

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Bilanz  
zum  
31. Dezember 2010

Aktiva	€	€	Vorjahr Tsd. €	Passiva	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			1.576	I. Gezeichnetes Kapital		20.000.000,00	20.000
II. Sachanlagen			8.027	II. Kapitalrücklage		176.443.139,06	173.623
III. Finanzanlagen			285.150	III. Gewinnrücklagen		70.774.169,79	31.517
			297.291.290,81	Andere Gewinnrücklagen		-9.417.661,89	38.560
B. Umlaufvermögen			294.753	IV. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)		257.799.646,96	263.700
I. Vorräte		26.770,63	27	B. Rückstellungen			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				1. Rückstellungen für Pensionen		1.201.238,00	499
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		729.216,90	476	2. Sonstige Rückstellungen		16.795.966,72	15.321
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			92.566	C. Verbindlichkeiten			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		84.963.681,69	60	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		51.686.415,08	54.697
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein		93.753,82	1.575	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.979.897,16	1.784
Beteiligungsverhältnis besteht		1.676.814,32	13.631	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		51.431.119,96	45.293
4. Forderungen gegen Gesellschafter		17.522.237,86		4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein			
5. Sonstige Vermögensgegenstände				Beteiligungsverhältnis besteht		3.389.214,38	3.318
davon mit einer Restlaufzeit				5. Sonstige Verbindlichkeiten		18.402.351,12	19.124
von mehr als einem Jahr: 27.742,00 € (Vj.: Tsd. € 24)				davon aus Steuern: 7.877.003,89 € (Vj.: Tsd. € 4.766)			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			104.985.604,39	D. Rechnungsabgrenzungsposten			
			8.238,76			126.888.997,70	124.216
			105.020.613,78			2.254,47	3
C. Rechnungsabgrenzungsposten		376.199,26	292			402.688.103,85	403.739
			108.308				
			359				
			108.694				
			403.739				

Wuppertal, 5. Mai 2011.

Die Geschäftsführung

  
Feicht

  
Herkenberg

  
Schlonski

# WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

## Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

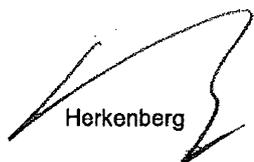
	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse	59.448.836,83		60.411
2. Verminderung des Bestands an nicht abgerechneten Leistungen	0,00		-1.288
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	290.535,55		92
4. Sonstige betriebliche Erträge	5.954.042,06		39.850
		65.693.414,44	99.065
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-6.850.557,89		-6.899
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.610.951,91		-4.746
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-31.112.417,62		-28.967
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 2.125.089,75 € (Vj.: Tsd. € 1.952)	-6.948.692,07		-6.745
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.825.780,86		-2.672
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.820.395,55		-14.717
		-65.168.795,90	-64.746
		524.618,54	34.319
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj.: Tsd. € 27)	34.377,00		61
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	45.814.937,61		63.403
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.556,56		10
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 288.311,83 € (Vj.: Tsd. € 699) davon aus Abzinsung: 175.172,25 € (Vj.: -)	628.489,36		1.247
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 1.369.739,56 € (Vj.: Tsd. € 1.374) davon aus Aufzinsung: 327.828,43 € (Vj.: -)	-4.256.332,39		-4.176
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-52.380.573,93		-49.604
		-10.155.545,79	-10.941
15. Fehlbetrag aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Vj.: Überschuss)		-9.630.927,25	45.260
16. Außerordentliche Aufwendungen		-585.211,00	0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	884.322,38		-6.615
18. Sonstige Steuern	-85.846,02		-85
		798.476,36	-6.700
19. Jahresfehlbetrag (Vj.: Jahresüberschuss)		-9.417.661,89	38.560

Wuppertal, 5. Mai 2011

Die Geschäftsführung



Feicht



Herkenberg



Schiowski

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

### Anhang zum Jahresabschluss der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH für das Geschäftsjahr 2010

#### I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 erstmals in vollem Umfang angewendet. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgte gemäß Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB mit Ausnahme des der Insolvenzsicherung von Altersteilzeitverpflichtungen dienenden Vermögens nicht. Diese Vermögensgegenstände werden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet.

#### II. Bilanzierung und Bewertung

##### 1. Aktiva

Die **Immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear nach ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Herstellungskosten der **Sachanlagen** enthalten neben den handelsrechtlichen Pflichtbestandteilen angemessene Teile der Allgemeinen Verwaltungskosten.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 € bis 1.000 € werden in einen Sammelposten eingestellt, der im Jahr der Bildung und über die folgenden Wirtschaftsjahre mit jeweils einem Fünftel aufgelöst wird.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben.

**Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen bzw. unverzinsliche Ausleihungen mit Wohnrechten sind zum Nennwert, unverzinsliche zum Barwert bilanziert.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte Ersatzteile und Betriebsmaterialien wird ein Festwert angesetzt.

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen wurde das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 815 Tsd. € gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet. Der Vorjahresbetrag (1.023 Tsd. €) wurde entsprechend angepasst und auf die Passivseite umgegliedert.

# WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

## 2. Passiva

Für Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zugrunde gelegt:

	Versicherungsmathematisches Verfahren	Rechnungszins	Dynamik der anrechenbaren Bezüge	Anpassung der laufenden Renten	Dynamik Beitragsbemessungsgrenze für Sozialversicherungsbeiträge
		%	%	%	%
Pensionsrückstellungen	Tellwertverfahren	5,16	2,5	2,0	-
Altersteilzeitverpflichtungen		4,37	2,5	-	2,5
Vorruhestandsverpflichtungen		4,37	-	-	-

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen ist die Richttafel Heubeck 2005G.

Das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet. Die Anschaffungskosten von 815 Tsd. €, deren Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Der Vorjahresbetrag (1.023 Tsd. €) wurde in den Vorjahreszahlen der Bilanz angepasst. Die Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages angesetzt.

**Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

## III. Erläuterungen zur Bilanz

### 1. Anlagevermögen

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Empfangene Kapitalzuschüsse werden gesondert ausgewiesen. Im Geschäftsjahr sind Kapitalzuschüsse in Höhe von 271 Tsd. € zugegangen.

Der wesentliche **Anteilsbesitz** der Gesellschaft stellt sich zum 31.12.2010 wie folgt dar:

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis
	%	des letzten Geschäftsjahres Tsd. €	Tsd. €
<b><u>Verbundene Unternehmen:</u></b>			
<b><u>Unmittelbarer Anteilsbesitz</u></b>			
WSW mobil GmbH, Wuppertal	100,00	25.780	0 *
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal	70,47	25.529	0 *
WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal	66,90	352.926	0 *
<b><u>Mittelbarer Anteilsbesitz</u></b>			
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100,00	250	0 *
VGW Verkehrs-Gesellschaft Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	-23	-563
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	72	0 *
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90,00	418	-305
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,90	994	0 *
<b><u>Beteiligungen:</u></b>			
<b><u>Unmittelbarer Anteilsbesitz</u></b>			
Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen	48,00	4.939	440
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid	45,00	1.185	228
Wuppertaler Quartierentwicklungsgesellschaft mbH, Wuppertal	20,00	26	1
<b><u>Mittelbarer Anteilsbesitz</u></b>			
WSW Energielösungen GmbH, Wuppertal	50,0	972	-28
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50,0	2.133	95
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH, Remscheid	45,7	110	0
GDF SUEZ Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven	15,0	489.027	-5.904

\*) Ergebnisabführungsvereinbarung (EAV)

### 2. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Entgeltbewahrungsansprüche (4.601 Tsd. €), Vorruhestands- (2.115 Tsd. €) und Altersteilzeitregelungen (3.019 Tsd. €), Versicherungsprämien (2.471 Tsd. €), noch abzugeltende Überstunden (1.215 Tsd. €) und Urlaubsansprüche (848 Tsd. €) sowie verschiedene Aufwandsmaßnahmen (484 Tsd. €).

### 3. Verbindlichkeiten

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt- betrag	davon gesichert	
	<u>Tsd. €</u>	<u>Tsd. €</u>	<u>Tsd. €</u>	<u>Tsd. €</u>	<u>Tsd. €</u>	<u>Art</u>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr:)	3.920 (3.786)	14.637	33.130	51.687	3.045	A
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr:)	1.980 (1.784)	-	-	1.980	-	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr:)	51.431 (45.293)	-	-	51.431	-	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr:)	3.389 (3.319)	-	-	3.389	-	
5. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr:)	18.402 (19.124)	-	-	18.402	-	
	<u>79.122</u>	<u>14.637</u>	<u>33.130</u>	<u>126.889</u>	<u>3.045</u>	
(Vorjahr:)	<u>(73.306)</u>					

A = Forderungsabtretung

## IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH werden ganz überwiegend im Rahmen der Dienstleistung für die Konzernunternehmen erzielt.

### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Hierunter werden unter anderem Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen (451 Tsd. €) ausgewiesen, die als periodenfremd einzustufen sind, Erträge aus der Verwendung von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen zur Neutralisierung der im Berichtsjahr unter den Original-Kostenarten gebuchten Belastungen (233 Tsd. €) sowie Erträge aus Anlagenabgängen (83 Tsd. €).

### 3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In dem als Davon-Vermerk ausgewiesenen Posten "aus Aufzinsung" wurden 7 Tsd. € Zinserträge aus dem Deckungsvermögen zur Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben verrechnet.

### 4. Steuern

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** sind um die an Organgesellschaften als Steuerumlagen weiter belasteten Beträge in Höhe von 8.233 Tsd. € gemindert.

## V. Sonstige Angaben

### 1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 2.186 Tsd. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 1.577 Tsd. €, aus Mietverträgen 3.320 Tsd. €.

Zwischen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding, der WSW Energie & Wasser AG, der WSW mobil GmbH und der WSW 3/4/5 Energie GmbH besteht ein Dienstleistungs- und Liefervertrag. Über diesen Vertrag werden die konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen geregelt. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum Jahre 2027. Im Geschäftsjahr 2010 sind hieraus Aufwendungen in Höhe von 3.341 Tsd. € angefallen. Für die künftigen Jahre ist von Belastungen in ähnlicher Höhe auszugehen.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten und Sterbegelder (bis 2007 für Übergangsfälle). Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen im Geschäftsjahr 2010 25.664 Tsd. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Ab dem Jahr 2003 werden zusätzlich zu dem unveränderten Umlagesatz so genannte „Sanierungsgelder“ in Höhe von 1 %-Punkt bzw. 2,5 %-Punkte (2005 bis 2009) erhoben. In 2010 wurde das Sanierungsgeld von 2,5 % auf 3,5 % angehoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %. Die weitere Entwicklung ist über diesen Kenntnisstand hinaus derzeit nicht absehbar.

Gegenüber der Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH (GWH) wurde eine Patronatserklärung dahingehend abgegeben, dass die WSW Energie & Wasser AG jederzeit von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass diese in der Lage ist, ihren bestehenden Verpflichtungen gegenüber dem GWH fristgerecht und vollumfänglich nach zu kommen. Es liegen derzeit keinerlei Anhaltspunkte für eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Patronatserklärung vor. Zum 31.12.2010 bestanden Verbindlichkeiten der WSW Energie & Wasser AG gegenüber dem GWH in Höhe von 12.183 Tsd. €.

### 2. Mitarbeiter

Im Jahresmittel waren 468 Arbeitnehmer beschäftigt.

### 3. Latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen im Bereich der Immateriellen Vermögensgegenstände, der Pensionsrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein unternehmensindividueller Steuersatz von 31,2 % (KSt incl. SolZ und GewSt) zugrunde gelegt.

# WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

## 4. Unternehmensorgane

### Aufsichtsrat

#### **Dr. Johannes Slawig**

Vorsitzender  
Stadtdirektor und Stadtkämmerer der Stadt Wuppertal  
Bezüge: 10.067,66 €

#### **Thomas Schmidt**

Stellvertretender Vorsitzender  
Vorsitzender des Betriebsrates der WSW-Unternehmensgruppe  
Arbeitnehmervertreter  
Bezüge: 8.306,47 €

#### **Dietmar Bell**

MdL  
Arbeitnehmervertreter  
Bezüge: 5.939,52 €

#### **Heinz-Peter Brakelmann**

Schlosser  
Betriebsrat der WSW-Unternehmensgruppe  
Arbeitnehmervertreter  
Bezüge: 5.939,52 €

#### **Volker Dittgen**

Stadtverordneter  
Technischer Angestellter  
Bezüge: 5.939,52 €

#### **Grit Genster**

Geschäftsführerin der ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Bezirksverwaltung Wuppertal-Niederberg  
Arbeitnehmervertreterin  
Bezüge: 5.939,52 €

#### **Birgit Hahne-Butz**

Freigestellte Betriebsrätin der WSW-Unternehmensgruppe  
Arbeitnehmervertreterin  
Bezüge: 5.939,52 €

#### **Jörg Keile**

Freigestellter Betriebsrat der WSW-Unternehmensgruppe  
Arbeitnehmervertreter  
Bezüge: 5.939,52 €

#### **Ulf Klöbert**

Geschäftsführer SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal  
Bezüge: 5.939,52 €

#### **Dr. Reinhard Klopffleisch**

Referatsleiter Ver- und Entsorgungspolitik in der ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Berlin  
Arbeitnehmervertreter  
Bezüge: 6.238,08 €

#### **Jan-Philipp Kühme**

Stadtverordneter  
Versicherungsfachmann (BWV)  
Bezüge: 5.289,52 €

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

### **Wilfried Michaelis**

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH  
Arbeitnehmervertreter  
Bezüge: 5.939,52 €

### **Andreas Scheldt**

Freigestellter Betriebsrat bei der WSW-Unternehmensgruppe  
Arbeitnehmervertreter  
Bezüge: 5.939,52 €

### **Bernhard Simon**

Stadtverordneter  
Dipl.-Verwaltungswirt  
Bezüge: 5.939,52 €

### **Rainer Spiecker**

Stadtverordneter  
Kaufmann  
Bezüge: 5.939,52 €

### **Hartmut Stiller**

Dipl.-Phys., Unternehmensberater  
Bezüge: 5.350,42 €

### **Karsten Treptow**

Leiter Personalmanagement der WSW-Unternehmensgruppe  
Arbeitnehmervertreter  
Bezüge: 5.333,76 €

### **Peter Vorsteher**

Stadtverordneter  
Werkzeugmacher  
Bezüge: 3.424,47 €

### **Oliver-Siegfried Wagner**

Stadtverordneter  
Dipl.-Sozialwissenschaftler  
Bezüge: 5.306,18 €

### **Gerd-Peter Zielezinski**

Stadtverordneter  
Rentner  
Bezüge: 5.306,18 €

### **Geschäftsführung**

#### **Andreas Feicht**

Vorsitzender

#### **Wolfgang Herkenberg**

#### **Markus Schlomski**

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

### Weitere Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Bezüge in Höhe von insgesamt 119.957,46 €. Hierin sind auch Bezüge für Aufsichtsratsmandate anderer Konzernunternehmen enthalten. Eine Verrechnung erfolgt zwischen den Unternehmen der WSW-Unternehmensgruppe.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen 687.824 €.

Wuppertal, 5. Mai 2011

Die Geschäftsführung

  
Feicht

  
Herkenberg

  
Schlomski

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzernbilanz

zum

31. Dezember 2010

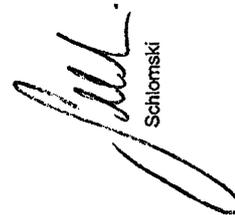
Aktiva	€	€	Vorjahr Tsd. €	Passiva	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital		20.000.000,00	20.000
II. Sachanlagen				II. Kapitalrücklage		196.604.592,60	193.761
III. Finanzanlagen				III. Gewinnrücklagen		88.462.725,87	40.495
				IV. Konzernbilanzverlust (Vj.: Gewinn)		-40.335.353,20	11.110
				V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		138.067.723,08	140.157
B. Umlaufvermögen						402.799.678,35	405.523
I. Vorräte				B. Sonderposten			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.325.981,07		6.183	Sonderposten für Investitionszuschüsse		24.909,67	45
2. Unfertige Leistungen	1.631.352,86		1.697				
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	7.694.125,43		5.539	C. Empfangene Ertragszuschüsse			
		17.651.459,36	13.419			11.362.242,85	13.380
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				D. Rückstellungen			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82.680.756,41		75.148	1. Rückstellungen für Pensionen		38.075.636,32	36.885
davon mit einer Restlaufzeit von mehr				2. Steuerrückstellungen		8.680.259,51	10.701
als einem Jahr: 2.529.291,47 € (Vj.: Tsd. € 2.509)				3. Sonstige Rückstellungen		152.138.389,48	164.842
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.073.512,52		480			198.894.285,31	212.428
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein				E. Verbindlichkeiten			
Beteiligungsverhältnis besteht				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		480.310.626,10	395.851
4. Forderungen gegen Gesellschafter	889.554,15		994	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		491.337,24	3.712
5. Sonstige Vermögensgegenstände	8.771.628,13		9.673	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		62.405.877,64	55.968
davon mit einer Restlaufzeit von mehr	37.531.663,69		44.014	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		543.116,54	588
als einem Jahr: 7.038.240,52 € (Vj.: Tsd. € 7.298)				5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein			
				Beteiligungsverhältnis besteht			
				6. Sonstige Verbindlichkeiten		3.371.876,18	1.716
				davon aus Steuern: 9.453.601,48 € (Vj.: Tsd. € 6.319)		49.707.740,18	80.845
				davon im Rahmen der			
				sozialen Sicherheit: 125.816,68 € (Vj.: Tsd. € 160)			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks						576.830.575,88	538.680
				F. Rechnungsabgrenzungsposten			
						1.092.633,25	1.630
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
						1.191.004.325,31	1.171.685
						1.191.004.325,31	1.171.685

Wuppertal, 5. Mai 2011

Die Geschäftsführung

  
Feicht

Herkenberg

  
Schlomski

# WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2010

	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse	793.831.783,40		762.875
2. Verminderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen	-73.637,06		-1.431
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	7.547.375,89		6.482
4. Sonstige betriebliche Erträge	53.785.869,80		80.390
		855.091.392,03	848.316
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-408.162.060,20		-386.535
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-73.808.830,86		-72.592
c) Entsorgungskosten	-7.379.076,70		-6.849
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-164.217.611,47		-148.988
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 12.864.990,54 € (Vj.: Tsd. € 12.673)	-40.276.444,10		-38.499
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-59.195.872,51		-56.982
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-68.340.195,28		-79.018
		-821.380.091,12	-789.463
		33.711.300,91	58.853
9. Erträge aus Beteiligungen	92.838,72		313
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	263.557,33		61
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.109.483,54		1.445
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung: 885.120,54 € (Vj.: -)	7.079.368,76		4.768
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		-2.090
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: 3.111.496,84 € (Vj.: -)	-24.954.853,91		-18.692
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00		-22
		-16.409.605,56	-14.217
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		17.301.695,35	44.636
17. Außerordentliche Erträge	116.100,00		0
18. Außerordentliche Aufwendungen	-6.256.934,35		0
19. Außerordentliches Ergebnis		-6.140.834,35	0
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.073.307,57		-11.840
21. Erträge aus der Veränderung von latenten Steuern	187.074,89		180
22. Sonstige Steuern	-1.109.386,85		-1.159
		-12.995.619,53	-12.819
23. Konzernjahresfehlbetrag (Vj.: Überschuss)		-1.834.758,53	31.817
24. Konzernvortrag		11.109.988,06	-5.094
25. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-10.839.280,75	-15.613
26. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-38.771.301,98	0
27. Konzernbilanzverlust (Vj.: Gewinn)		-40.335.353,20	11.110

Wuppertal, 5. Mai 2011

Die Geschäftsführung

Feicht

Herkenberg

Schlomski

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

### Konzernanhang zum Konzernabschluss der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH für das Geschäftsjahr 2010

#### I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie ergänzender Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 wurden die Sachanlagen um die Positionen "Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen" und "Fahrzeuge für Personenverkehr" erweitert.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 erstmals in vollem Umfang angewendet. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgte gemäß Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB mit Ausnahme des der Insolvenzsicherung von Altersteilzeitverpflichtungen dienenden Vermögens nicht. Diese Vermögensgegenstände werden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet.

#### Konsolidierungskreis Konzernunternehmen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital / Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	
		Tsd. €	Tsd. €
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH	-	257.800	-9.418
WSW mobil GmbH, Wuppertal	100,00	25.780	0 *
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100,00	250	0 *
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	72	0 *
WWV Wertstoffverwertung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	92	6
VGW Verkehrs-Gesellschaft Wuppertal mbH, Wuppertal	100,00	-24	-563
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90,00	418	-305
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,90	994	0 *
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal	70,47	25.529	0 *
WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal	66,90	352.926	0 *
WSW Energielösungen GmbH, Wuppertal	50,00	972	-28
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50,00	2.133	95
WLG Wertstoff-Logistik Gesellschaft mbH, Wuppertal	49,00	39	-3
Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen	48,00 **	4.939	0 *
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH, Remscheid	45,70	110	0 *
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid	45,00	1.798	558
Wuppertaler Quartierentwicklungsgesellschaft mbH, Wuppertal	20,00	28	1

\*) Ergebnisabführungsvereinbarung (EAV)

\*\*\*) Durch Dauerdarlehen mit Beteiligungscharakter sowie teilweisen Stimmrechtsverzicht des Mitgesellschafters RWE Power AG, Essen, besteht materiell Parität zwischen beiden Gesellschaftern. Die Gesellschaft wurde als Gemeinschaftsunternehmen gem. § 310 HGB quotal zu 48 % in den Konzernabschluss einbezogen.

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

Die WSW Energie & Wasser AG, die WSW mobil GmbH, die WSW Netz GmbH, die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), die VSG Verkehrs-Service GmbH (VSG) und die WSW 3/4/5 Energie GmbH (WSW 3/4/5) wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung im Sinne der Buchwertmethode und die GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH wurde nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung gemäß § 310 HGB ebenfalls nach der Buchwertmethode einbezogen.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurden die übrigen Beteiligungen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil dies einzeln und insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht erforderlich ist, so dass gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf eine Konsolidierung und gemäß § 311 Abs. 2 HGB auf einen gesonderten Ausweis als assoziierte Unternehmen und eine Bewertung nach § 312 HGB verzichtet wurde.

Bezogen auf die Konzernkennzahlen betragen die Bilanzsummen 1,5 % und die Umsatzerlöse 3,0 % der wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften WSW Energie & Wasser AG, WSW mobil GmbH und WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH sind im Jahr 2007 durch umwandlungsrechtliche Abspaltung aus der Wuppertaler Stadtwerke AG hervorgegangen. Die konzerninterne Umstrukturierung wurde nach den allgemeinen Konsolidierungsgrundsätzen des § 297 Abs. 3 S. 1 HGB behandelt. Aus diesem Grund wurden die Konzernansätze aus der Zeit vor der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung fortgeführt. Aus Konzernsicht wurde daher keine Erstkonsolidierung für die Anteile der WSW Energie & Wasser AG und der WSW mobil GmbH vorgenommen. Ergebnisse aus Veräußerungsvorgängen innerhalb des Konzerns wurden nach dem gleichen Grundsatz eliminiert.

Die Konsolidierungen der AWG, VSG und GWH erfolgten ursprünglich bei der WSW Energie & Wasser AG (vormals: Wuppertaler Stadtwerke AG). Durch die Abspaltung im Geschäftsjahr 2007 erfolgt seitdem die Konsolidierung beim "neuen" Mutterunternehmen, der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Erst-Konsolidierung der AWG betrug 6.403 Tsd. € und wurde dem Sachanlagevermögen zugeordnet. Die aufgedeckten stillen Reserven wurden über vier Jahre im Zeitraum von 1996 bis 1999 erfolgswirksam abgeschrieben.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Erst-Konsolidierung der VSG in Höhe von 153 Tsd. € wurde aufgrund fehlender nennenswerter stiller Reserven als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und nach § 309 Abs. 1 Satz 1 im Zeitraum von 2000 bis 2004 abgeschrieben.

Ein passiver Unterschiedsbetrag ergab sich bei der Quotenkonsolidierung der Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen. Er wurde in der Konzernbilanz als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen (196 Tsd. €). Der Unterschiedsbetrag wurde im Geschäftsjahr 2004 gemäß DRS<sup>1</sup> Nr. 4 erfolgswirksam aufgelöst.

Bei der Erstkonsolidierung der WSW 3/4/5 ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 31.691 Tsd. €. Dieser Unterschiedsbetrag ergab sich durch die Einbringung von Stromlieferverträgen und wurde daher den immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit der Verträge abgeschrieben.

Die ursprüngliche Kapitalkonsolidierung der AWG, GWH und VSG erfolgten gemäß § 310 Abs. 2 HGB jeweils auf den Stichtag der erstmaligen Einbeziehung. Eine erfolgsneutrale Korrektur der Ansätze auf den Erwerbszeitpunkt im Sinne der Vorgaben des DRS 4 wurde infolge des gesetzlichen Wahlrechts nicht vorgenommen.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

---

<sup>1</sup> Deutsche Rechnungslegungs Standards

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde aufgrund § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen im Bereich der Immateriellen Vermögensgegenstände, der Pensionsrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein konzernindividueller Steuersatz von 31,2 % (KSt incl. SolZ und GewSt) zugrunde gelegt. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen im Sinne von § 306 HGB ergaben sich durch Wertaufholungen im Anlagevermögen.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten der Sachanlagen enthalten neben den handelsrechtlichen Pflichtbestandteilen angemessene Teile der Allgemeinen Verwaltungskosten. Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit bestimmten Investitionen der Sparte Stadtentwässerung stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden ebenfalls in die Herstellungskosten einbezogen.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 € bis 1.000 € werden - soweit keine Hausanschlusskosten - in einen Sammelposten eingestellt, der im Jahr der Bildung und über die folgenden Wirtschaftsjahre mit jeweils einem Fünftel aufgelöst wird.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die in den Einzelabschlüssen bestehenden steuerlichen Wertansätze des Anlagevermögens wurden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Hierdurch wurde der Wertansatz des Sachanlagevermögens um 18.454 T€ erhöht. Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich hierdurch zusätzliche Abschreibungen in Höhe von 600 Tsd. € (Vj.: 596 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Bilanzierung von Leitungsneterneuerungen und Hausanschlüssen geändert. Die vollständige Erneuerung von Hausanschlüssen und Leitungsauswechslungen ab 25 m werden nunmehr aktiviert. Bisläng wurden Leitungsauswechslungen lediglich ab 20 m aktiviert, wenn mit der Auswechslung eine echte Kapazitätserweiterung verbunden war, die nicht darauf beruhte, dass ein nicht mehr handelsübliches Maß durch das nächst größere im Handel erhältliche Maß ersetzt wurde. Zweck dieser Bilanzierungsänderung ist es, einen ansonsten fortschreitenden buchmäßigen Werteverlust des Vermögensgegenstandes "Netz" zu vermeiden. Aufgrund der Änderung dieser Bilanzierungsmethode wurden 5.345 Tsd. € als Zugänge in das Anlagevermögen abgerechnet.

Bei den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die fertigen Erzeugnisse und Waren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen, die der Gasbehälter mit den Bezugskosten. Für bestimmte Ersatzteile und Betriebsmaterialien wird ein Festwert angesetzt.

Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem Zuteilungsgesetz 2012 (ZuG 2012) werden mit dem Erinnerungswert angesetzt, entgeltlich erworbene mit den Anschaffungskosten. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag noch vorhandenen

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

kostenlos zugewiesenen Emissionsrechte beträgt 5,5 Mio. €. Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG zum 30.04.2011 erfüllen zu können.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen Ertragszuschüsse (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden rätierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2003 werden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 aktivisch von den entsprechenden Vermögensgegenständen abgesetzt.

Für Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zugrunde gelegt:

	Versicherungs- mathematisches Verfahren	Rechnungs- zins	Dynamik der anrechen- baren Bezüge	Anpassung der laufenden Renten	Dynamik Beitrags- bemessungs- grenze für Sozial- versicherungsbeiträge
		%	%	%	%
Pensionsrückstellungen	Tellwertverfahren	5,16	2,5	2,0	-
Altersteilzeitverpflichtungen		4,37	2,5	-	2,5
Vorruhestandsverpflichtungen		4,37	-	-	-

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen ist die Richttafel Heubeck 2005G.

Beim GWH wurden aufgrund andersartiger Altersstrukturen andere Werte (Gehaltstrend 2,75 % und Rententrend 1,5 %) angesetzt.

Das der Insolvenzversicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet. Die Anschaffungskosten von 2.921 Tsd. €, deren Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Der Vorjahresbetrag (3.972 Tsd. €) wurde in den Vorjahreszahlen der Bilanz angepasst. Die Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

## II. Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen zeigt der Anlagespiegel.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch für am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkauf enthalten (132,1 Mio. €; Vj.: 129,4 Mio. €). Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in Höhe von 122,0 Mio. € (Vj.: 127,5 Mio. €) wurden mit den Forderungen verrechnet.

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

### Eigenkapital

Die Aufgliederung des Eigenkapitals gemäß DRS 7 zeigt der Konzerneigenkapitalspiegel.

### Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten enthält Anteile der weiteren Gesellschafter der WSW Energie & Wasser AG, der WSW 3/4/5, der AWG und der VSG.

### Sonderposten für Investitionszuschüsse

In dem Sonderposten sind Investitionszulagen nach § 4a InvZuIG enthalten. Die Auflösung erfolgt gemäß der Nutzungsdauer der Anlagegüter.

### Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen resultieren im Wesentlichen aus Pensionszusagen gegenüber ehemaligen und aktiven Beschäftigten.

Die Steuerrückstellungen sind mit den geleisteten Vorauszahlungen saldiert und betreffen überwiegend Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer. Daneben werden 3.712 TEUR aus latenten Steuern unter den Steuerrückstellungen ausgewiesen.

In den sonstigen Rückstellungen sind vor allem Rückstellungen für Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen, aus Altersteilzeit, aus Lohn- und Gehaltsbewahrungsansprüchen, für mögliche Rückzahlung von Leistungen nach dem Schwerbehindertengesetz, für verschiedene Rückbau- und Sanierungsmaßnahmen, für noch nicht abgegoltene Urlaubsansprüche, für Konzessionsabgaben, für Prozessrisiken, für ausstehende Rechnungen, für die sog. Mehrerlösabschöpfung, für Rekultivierung und Abbruchverpflichtungen u. ä. sowie Aufwandsrückstellungen für technische Revisionen in den Heizkraftwerken und für verschiedene Instandhaltungsmaßnahmen enthalten.

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten des Konzerns gliedern sich wie folgt:

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

	Vorjahr bis 1 Jahr Tsd. €	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamt Tsd. €	davon gesichert	
		bis 1 Jahr Tsd. €	von 1 - 5 Jahren Tsd. €	über 5 Jahren Tsd. €		Tsd. €	Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.729	49.468	239.359	171.483	460.310	175.373 131.269	A B
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.711	491	0	0	491		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.968	62.406	0	0	62.406		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	587	543	0	0	543		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.716	3.372	0	0	3.372		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	69.771	38.658	8.050	3.000	49.708		
	<b>178.482</b>	<b>154.938</b>	<b>247.409</b>	<b>174.483</b>	<b>576.830</b>	<b>306.642</b>	

A = Ausfallbürgschaft der Stadt Wuppertal  
B = Forderungsabtretung

Für unverbürgte Darlehen wurde von der AWG eine Negativklärung erstellt. Für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen bei der AWG teilweise Eigentumsvorbehalte vor.

### III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### Umsatzerlöse

Die Konzernumsatzerlöse teilen sich nach Sparten wie folgt auf:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Versorgung	578.683	544.613
Müllannahme und -verwertung	85.471	83.175
Verkehr	62.182	62.735
Stadtentwässerung	55.800	56.669
Übrige	11.696	15.683
	<u>793.832</u>	<u>762.875</u>

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

### Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind u. a. aus Auflösungen von Rückstellungen 11.648 Tsd. €, aus Anlagenabgängen 246 Tsd. €, aus Auflösungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse 173 Tsd. € und aus Erträgen aus Leistungen für den Wupperverband 6.756 Tsd. € enthalten.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Versicherungen und Abgaben (24.132 Tsd. €), Schadens-, Rechts- und Beratungskosten (7.705 Tsd. €), DV-Kosten und Mieten (7.704 Tsd. €), Beiträge und Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit (6.638 T€), personalbezogene Aufwendungen (3.045 Tsd. €), Abschreibungen auf Forderungen (3.031 Tsd. € incl. Pauschalwertberichtigungen), Aufwendungen aus dem Emissionsrechtehandel (1.628 Tsd. €) und Zuführungen zu bestimmten Rückstellungen (1.884 Tsd. €).

### Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In dem als Davon-Vermerk ausgewiesenen Posten "aus Aufzinsung" wurden 27 Tsd. € Zinserträge aus dem Deckungsvermögen zur Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben verrechnet.

### Außerordentliche Erträge

Die außerordentlichen Erträge in Höhe von 116 Tsd. € resultieren aus ergebniswirksamen Anpassungen bezüglich der Erstanwendung von BilMoG.

### Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten 2.428 Tsd. € Aufwendungen aus den ergebniswirksamen Anpassungen aus der Erstanwendung von BilMoG sowie 3.829 Tsd. € Aufwendungen aus der Zuführung zu der Rückstellung für die Vertragsbeendigung der US-Lease-Transaktion und Bürgschaftskosten der AWG.

### Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten 2.357 Tsd. € Belastungen aus Vorjahren durch eine steuerliche Betriebsprüfung.

## **IV. Sonstige Angaben**

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für den Konzern ergeben sich, bezogen auf die betroffenen Unternehmen

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH  
WSW Energie & Wasser AG  
WSW mobil GmbH

folgende Auswirkungen:

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 64.730 Tsd. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 1.577 Tsd. €, aus Miet- und Pachtverträgen 20.320 Tsd. €.

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, WSW Energie & Wasser AG und die WSW mobil GmbH sind Mitglieder in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WSW bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten und Sterbegelder (bis 2007 für Übergangsfälle). Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die WSW entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen im Geschäftsjahr 2010 rd. 111.290 Tsd. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Ab dem Jahr 2003 wurden zusätzlich zu dem unveränderten Umlagesatz so genannte „Sanierungsgelder“ in Höhe von 1 %-Punkt bzw. 2,5 %-Punkte (ab 2005 bis 2009) erhoben. In 2010 wurde das Sanierungsgeld von 2,5 %-Punkte auf 3,5 %-Punkte angehoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %. Die weitere Entwicklung ist über diesen Kenntnisstand hinaus derzeit nicht absehbar.

### AWG

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Die Ansprüche aus bestehenden Altersteilzeitverträgen sind durch Bürgschaft in Höhe von 1.608 Tsd. € abgesichert.

Nicht bilanzierte sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen in folgendem Umfang:

- a) Die Mietzahlungen für gemietete Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf 1.019 Tsd. € jährlich.
- b) Es bestehen Leasingverträge für Kraftfahrzeuge in Höhe von 247,2 Tsd. € sowie Verpflichtungen für die Miete von Büroausstattung in Höhe von 25,2 Tsd. € jährlich.
- c) Es bestehen EDV-Verträge mit einem Zahlungsvolumen von rd. 208 Tsd. €.

Die Verträge zur US-Lease-Service-Contract-Finanzierung sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Diese ist abhängig vom Zeitpunkt der Vertragsauflösung, den dann bestehenden Zinssätzen und Dollarkursen und kann bis zum 9,5-fachen des aus diesem Geschäft erzielten Barwertvorteils betragen.

### VSG

Die VSG hat zugunsten der GKE Gesellschaft für kommunale Entsorgungsdienstleistungen GmbH eine Bürgschaft in Höhe von 15 Tsd. € übernommen, die der Abwicklung laufender Geschäfte dient.

### WSW 3/4/5

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen und die auch nicht nach § 251 HGB anzugeben sind, setzt sich wie folgt zusammen:

<u>Art der Verpflichtung</u>	<u>Laufzeit</u>	<u>Mio. €</u>
Stromvertrag Steinkohle	2011 - 2028	32,4
	darin 1 Jahr	1,6
	darin 2 - 5 Jahre	6,6
Stromliefervertrag Wasserkraft	2013 - 2032	8,9
	darin 1 Jahr	0,0
	darin 2 - 5 Jahre	1,2

# WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

## Derivative Finanzinstrumente / Bewertungseinheiten

Derivative Finanzgeschäfte (Swaps, Caps) werden zur Absicherung von Zinsrisiken eingegangen. Für negative Marktwerte von Swaps, die mit vorhandenen Grundgeschäften eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Bewertung der Caps wird nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 4 HGB durchgeführt.

Zur Absicherung zukünftiger Zinsbelastungen von Krediten mit variabler Zinsbasis wurden Zinsswap-Geschäfte im Gegenwert von nominal 42 Mio. € abgeschlossen. Gebunden sind diese an den 3-Monats EURIBOR (Euro InterBank Offered Rate). Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich mit Tilgung der Darlehen zum 11.11.2013 aus.

Daneben wurde über Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Form von Caps im Geschäftsjahr 2007 ein Darlehensvolumen von 12,0 Mio. € abgesichert. Die hierfür geleistete Prämie von 0,023 Mio. € wird unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Der zum Bilanzstichtag beizulegende Marktwert beläuft sich auf 0,013 Mio. €.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 wurde der Dieselpreis für Teilmengen der Jahre 2010 bis 2012 durch Swaps abgesichert. Zum 31.12.2010 ergab sich auf Basis einer mark-to-market-Bewertung ein positiver Marktwert (0,7 Mio. €). Die im Vorjahr gebildete Rückstellung konnte in Höhe von 366 Tsd. € aufgelöst werden.

Ein Konsortialdarlehen auf variabler Zinsbasis über 95,0 Mio. € wurde ebenfalls durch einen Zinsswap abgesichert (Micro-Hedge). Bis zur vollen Inanspruchnahme des Darlehens werden mindestens 75 % der Darlehenssumme abgesichert. Ab 30.12.2011 ist der gesamte Betrag abgesichert. Das Grundgeschäft ist gebunden an den 3-Monats EURIBOR. Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich mit der Tilgung des Darlehens Ende 2021 aus.

Zur Absicherung von Marktpreisschwankungen von Kohle- und Heizölbezugsmengen für die eigenen Heizkraftwerke sowie für den Fernwärmebezug eines Vorlieferanten wurden Swaps mit einem Nominalwert von 32,1 Mio. € abgeschlossen. Der zum 31.12.2010 beizulegende Zeitwert beläuft sich auf 36,6 Mio. €.

Zur Absicherung der Vermarktungserlöse aus dem VPP (Virtual Power Plant = Anteil an einer Kraftwerkserzeugung) wurden Absicherungsgeschäfte für Kohle auf Basis API 2 und für CO<sub>2</sub>-Emissionsechte (EUA) für die Jahre 2011 bis 2013 abgeschlossen. Für die Kohle-Absicherung ergibt sich ein negativer Marktwert in Höhe von 603 Tsd. €.

## Abschlussprüferhonorar

Für Leistungen, die die Abschlussprüfer für das Mutterunternehmen und die konsolidierten Tochterunternehmen erbracht haben, wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Abschlussprüfung:	322 Tsd. €
Andere Bestätigungsleistungen:	26 Tsd. €
Sonstige Leistungen:	74 Tsd. €

## Angaben zur Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt waren 3.047 (Vorjahr: 3.098) Arbeitnehmer beschäftigt. Mit Einführung des Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) wird eine Unterscheidung zwischen gewerblichen Arbeitnehmern und Angestellten nicht mehr vorgenommen. Das nach § 310 HGB anteilig einbezogene Unternehmen GWH beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

### Bezüge von Organmitgliedern

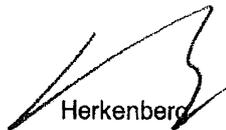
Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Bezüge in Höhe von insgesamt 119.957,46 €. Hierin sind auch Bezüge für Aufsichtsratsmandate anderer Konzernunternehmen enthalten. Eine Verrechnung erfolgt zwischen den Unternehmen der WSW-Unternehmensgruppe.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen 855.272 €.

Wuppertal, 5. Mai 2011

Die Geschäftsführung

  
Feicht

  
Herkenberg

  
Schlomski

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

### Konzern-Kapitalflussrechnung 2010

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis	-1.834	31.817
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) Anlagevermögen	59.195	59.071
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	-13.534	-9.173
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-129	-11.505
Sonstige zahlungsunwirksamen Erträge	-2.038	-2.182
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5.191	31.359
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-30.596	14.744
<b>Mittelzufluss / -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit*</b>	<b>5.873</b>	<b>114.131</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	667	654
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-78.057	-70.686
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.776	-33.164
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	514	11.694
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-64.895	-80.921
<b>Mittelzufluss / -abfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-143.547</b>	<b>-172.423</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführung	14.416	221.063
Auszahlung an Gesellschafter	-15.305	-2.900
Einzahlungen aus der Aufnahme und Rückführung von Krediten	102.403	11.246
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten und Vergabe von Krediten	-35.708	-109.663
Zuschüsse Dritter	9.220	8.873
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Anlage von kurzfristigen Krediten und Tagesgeldern	4.096	1.177
<b>Mittelzufluss / -abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>79.122</b>	<b>129.796</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-58.552	71.504
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	80.138	8.634
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>21.586</b>	<b>80.138</b>

\* Im Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind gezahlte Ertragsteuern in Höhe von 10.264 Tsd. € und gezahlte Zinsen in Höhe von 16.688 Tsd. € enthalten.

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

## Konzernerneigenkapitalspiegel 2010

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Eigenkapital	Minderheitsgesellschafter			Konzern-eigenkapital
						Minderheitenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	
<b>Stand 01.01.2009</b>	20.000	109.145	0	-5.094	<b>124.051</b>	31.491	0	<b>31.491</b>	<b>155.542</b>
<b>Gezahlte Dividende</b>	0	0	0	0	<b>0</b>	-2.889	0	<b>-2.889</b>	<b>-2.889</b>
<b>Kapitalentnahme</b>	0	0	0	0	<b>0</b>	-11	0	<b>-11</b>	<b>-11</b>
<b>Übrige Veränderungen</b>	0	84.616	40.495	0	<b>125.111</b>	95.953	0	<b>95.953</b>	<b>221.064</b>
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	16.204	<b>16.204</b>	15.613	0	<b>15.613</b>	<b>31.817</b>
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	0	0	0	16.204	<b>16.204</b>	0	0	<b>15.613</b>	<b>31.817</b>
<b>Stand 31.12.2009</b>	20.000	193.761	40.495	11.110	<b>265.366</b>	140.157	0	<b>140.157</b>	<b>405.523</b>
<b>Stand 01.01.2010</b>	20.000	193.761	40.495	11.110	<b>265.366</b>	140.157	0	<b>140.157</b>	<b>405.523</b>
<b>Gezahlte Dividende</b>	0	0	0	0	<b>0</b>	-15.292	0	<b>-15.292</b>	<b>-15.292</b>
<b>Kapitalentnahme</b>	0	-9	0	0	<b>-9</b>	-3	0	<b>-3</b>	<b>-12</b>
<b>Übrige Veränderungen</b>	0	2.853	47.757	-38.560	<b>12.050</b>	2.366	0	<b>2.366</b>	<b>14.416</b>
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	-12.674	<b>-12.674</b>	10.839	0	<b>10.839</b>	<b>-1.835</b>
Übriges Konzernergebnis	0	0	211	-211	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	0	0	0	-12.885	<b>-12.674</b>	0	0	<b>10.839</b>	<b>-1.835</b>
<b>Stand 31.12.2010</b>	20.000	196.605	88.463	-40.335	<b>264.733</b>	138.067	0	<b>138.067</b>	<b>402.800</b>

#### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Erholung der Weltwirtschaft von dem Einbruch als Folge der globalen Finanzkrise ist im Jahr 2010 in eine Phase moderater Expansion eingetreten, die voraussichtlich bis in das kommende Jahr anhalten wird. Dem Rückgang im Jahr 2009 um 0,9 Prozent folgte ein kräftiger Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts, der sich nach Einschätzung des ifw (Institut für Weltwirtschaft) für das Gesamtjahr auf 4,8 Prozent belaufen wird. Hierbei hat allerdings die weltwirtschaftliche Expansion im Verlauf des Jahres erheblich an Schwung verloren. Diese Abschwächung des Produktionsanstiegs trifft die Volkswirtschaften dabei in einer unterschiedlichen konjunkturellen Situation. Während in einem Teil der Welt, vor allem in den asiatischen Schwellenländern, der vor der Krise beobachtete Wachstumspfad wieder erreicht ist, liegt die Produktion in den Industrieländern nach wie vor unter ihrem Vorkrisenniveau und ist von dem zuvor verzeichneten Trendpfad immer noch weit entfernt.

Die Unsicherheiten über den Fortgang der weltwirtschaftlichen Entwicklung sind groß. Die massive Lockerung der Geld- und der Finanzpolitik hat in nahezu allen großen Industrieländern und in vielen Schwellenländern maßgeblich dazu beigetragen, die Erholung der Konjunktur einzuleiten. Es ist jedoch unsicher, wie stark die Rückführung dieser Budgetdefizite die Konjunktur belasten wird. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass weitere Länder durch einen Vertrauensentzug der Finanzmärkte zu einem drastischen Sparkurs gezwungen werden. Weitere Risiken gehen auch von der derzeit expansiven Geldpolitik aus, die die Inflationserwartungen schüren und zu Wechselkursschwankungen führen könnte.

In Deutschland verfügt die konjunkturelle Erholung auch am Ende des Jahres 2010 noch über eine ausreichende Dynamik. Insgesamt ist ein Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 3,7 Prozent zu erwarten. Zwar bleibt die Entwicklung in den beiden Folgejahren wohl aufwärts gerichtet, doch verliert die Expansion nach Einschätzungen des ifw zunächst an Schwung. Grund hierfür ist eine Eintrübung der Exportkonjunktur, die dem Produktionsanstieg im Inland zunächst einen Dämpfer versetzen dürfte. Die Binnenfrage zeigt sich demgegenüber weiterhin robust, ihr Zuwachs ist aber nicht stark genug, um das gegenwärtige Aufschwungstempo zu halten. So wird für das kommende Jahr mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 2,3 Prozent und für 2012 mit 1,3 Prozent gerechnet. Die niedrige jahresdurchschnittliche Zuwachsrates verdeckt allerdings, dass die Konjunktur im Verlauf des Jahres 2012 wieder an Fahrt gewinnt. Bei steigender Beschäftigung geht die Arbeitslosigkeit bis zum Ende des Jahres 2012 bis auf 2,7 Millionen weiter deutlich zurück. Bei steigender Kapazitätsauslastung sowie allmählich anziehenden Lohnstückkosten nimmt der Preisauftrieb zu. Die Inflationsrate steigt von 1,1 Prozent in diesem Jahr auf 1,6 Prozent (2011) und 2 Prozent (2012). Ein Risiko für die Prognose ist, dass sich das bislang sehr günstige monetäre Umfeld infolge einer Ausweitung der Schuldenkrise in einigen europäischen Ländern abrupt eintrübt. Dieses Konjunkturrisiko wiegt für Deutschland stärker als das eines höheren Nachfrageausfalls, der im Falle eines strikteren Konsolidierungskurses in den betroffenen Ländern zu erwarten wäre.

#### Eckdaten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland 2009–2012

	2009	2010	2011	2012
Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt	-4,7	3,7	2,3	1,3
Erwerbstätige im Inland (1 000 Personen)	40 271	40 479	40 764	40 927
Arbeitslose, BA (1 000)	3 423	3 252	2 984	2 778
Verbraucherpreise	0,3	1,1	1,6	2,0
Finanzierungssaldo des Staates in Prozent des BIP	-3,0	-3,3	-2,9	-2,4
Schuldenstand in Prozent des BIP	73,4	83,5	84,3	85,1
Bruttoinlandsprodukt, Verbraucherpreise: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent; Arbeitslose: Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit.				
<i>Quellen:</i> Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank, Bundesagentur für Arbeit, Prognose des ifw.				

# WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

## Regionale Entwicklung

Die wirtschaftliche Situation hat sich auf dem Arbeitsmarkt im bergischen Städtedreieck mit unterschiedlicher Stärke entwickelt. War die Entwicklung der Arbeitslosenquote in Wuppertal im Dezember 2010 mit 10,6 % (Vorjahr 11,6 %) deutlich positiv, so hat sie im Januar 2011 wieder einen Wert von 11,4 % erreicht. Die Quote betrug im Dezember in den Städten Solingen 8,4 % (Vorjahr 8,7 %) und Remscheid 9,8 % (Vorjahr 10,2 %).

Laut einer Konjunkturumfrage der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid wird die derzeitige wirtschaftliche Lage überwiegend als gut oder zufrieden stellend bezeichnet. An der Umfrage hatten sich knapp 300 Unternehmen mit mehr als 21.000 Beschäftigten beteiligt.

Dieser Aufschwung sei in allen drei bergischen Großstädten zu verzeichnen, wobei Remscheid noch etwas hinterherhinkte. Für die nächsten 12 Monaten seien die Unternehmer sehr optimistisch: 97 Prozent rechneten mit einer verbesserten oder zumindest gleich bleibenden Geschäftslage. „Die bergischen Unternehmen freuen sich über steigende Umsätze und Betriebsergebnisse. Sie wollen deshalb mehr Personal einstellen und mehr investieren“.

Bei den Industrieunternehmen seien nur noch 16 Prozent unzufrieden. Die überwiegend gute Stimmung sei auf eine gute Geschäftsentwicklung im In- und Ausland zurückzuführen, wobei sowohl die Umsätze als auch die Erträge zugenommen hätten. 2011 erwarte die Industrie eine Fortsetzung des Aufschwungs. Risiken würden vor allem in der Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise gesehen.

## Situation an den Märkten

### Energie

Während der **Ölpreis** in den letzten beiden Jahren durch die Wirtschaftskrise von Tiefstständen geprägt war, war im Jahr 2010 ein volatiler Anstieg von 82 US-Dollar/Barrel Rohöl Anfang Januar auf 90 US-Dollar im Dezember zu verzeichnen. Im Jahresverlauf gab es deutliche Schwankungen, besonders im Mai, als der Preis kurzfristig auf unter 70 US-Dollar rutschte. Der Hauptgrund lag in der Eurokrise und der Sorge, dass die ganze Eurozone in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. Im Herbst/Winter 2010 stieg der Ölpreis stark an, was neben möglicher Spekulationen auch auf witterungsbedingt höheren Verbrauch zurückzuführen ist.

Der Großhandelsmarktpreis für **Erdgas** begann das Jahr mit 20,72 €/MWh (TTF 2011) und setzte seine im Vorjahr begonnene Abwärtsbewegung fort. Nach Anstieg im 2. Quartal erfolgt eine volatile Seitwärtsbewegung, die bei 23,98 €/MWh zum Jahresabschluss endete.

Der Preis für **Steinkohle** ist im Jahr 2010 wieder gestiegen. Lag er Ende 2009 mit 73 €/t SKE noch auf einem sehr niedrigen Niveau im Vergleich zu den Vorjahren, so betrug er im 1. Quartal, 75 €/t SKE, im 2. Quartal 86 €/t SKE und im 3. Quartal 88 €/t SKE und im 4. Quartal 93 €/t SKE.

Der **Spotmarkt** 2010 für Strom war geprägt von der veränderten Einbringung des EEG-Stroms in den Markt: Mit Beginn 2010 vermarkten die Übertragungsnetzbetreiber das EEG-Aufkommen im Spotmarkt über die EPEX. Er startete daher auf mäßigem Niveau (42,20 €/MWh im Jan. 2010), welches er i. e. bis in den Herbst beibehielt. Aufgrund der niedrigen Temperaturen in Herbst und Winter 2010 und der damit einhergehenden Nachfrageerhöhung zogen die Spotmarktpreise an. Der Jahresdurchschnitt betrug 44,49 €/MWh. Negative Preisspitzen blieben, auch aufgrund von der BNA eingeräumten Einspeisebeschränkungen für EEG-Strom, aus.

Die Jahresprodukte am **Terminmarkt** für Strom setzten ihren Abwärtstrend aus dem Vorjahr bis Ende März fort (base 2011: 45,19 €/MWh). Danach erfolgte ein starker Anstieg bis Anfang Mai auf über 55 €/MWh und ein volatiler Abstieg auf 54,85 €/MWh zum Jahresende. Im Jahresdurchschnitt betrug der Preis für das Frontjahr 2011 51,40 €/MWh.

# **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

## **Verkehr**

Die Bedingungen im Nachfragemarkt "Nahverkehr" sind von einer Vielzahl externer Einflüsse z.B. Arbeitslosen- und Kurzarbeiterzahlen, Treibstoffkostenentwicklung u. ä. abhängig. Insbesondere in Wuppertal ist der Anteil der Inhaber stark rabattierter Zeitkarten sehr groß, sodass sich die hohe Zahl an Kurzarbeitern insbesondere in diesem Ticketsegment negativ bemerkbar gemacht hat. Eine Kompensation durch Zuwächse ist aufgrund der hohen Marktausschöpfung und der rückläufigen Bevölkerungszahl nur sehr schwer zu realisieren. Aufgrund der Mitgliedschaft im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr hat die WSW mobil GmbH nur sehr begrenzten Einfluss auf die Preisgestaltung, sodass auch so gut wie keine Möglichkeiten bestehen, kurzfristig auf Nachfrageschwankungen zu reagieren. Darüber hinaus hat der Zweckverband VRR einer geplanten Tarifierhöhung zum 01.08.2010 nicht zugestimmt.

## **Fazit**

Die Erholung der Wirtschaft spiegelt sich aktuell noch nicht in den Ergebnissen der WSW-Unternehmensgruppe wieder. Ursache ist insbesondere im Versorgungsbereich die zeitversetzte Entwicklung des Energiemarktes zum Gesamtmarkt und insbesondere auch die extreme Volatilität auf der Brennstoffbeschaffungsseite und der Erlössituation auf der Absatzseite. Deshalb wird es erstmals seit Gründung der WSW-Unternehmensgruppe (2007) nicht gelingen, über die anteiligen Versorgungs- und Beteiligungsgewinne die Verkehrsverluste zu refinanzieren, sodass erstmalig eine Verschlechterung der hohen Eigenkapitalquote bei der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH eintritt.

Die Unternehmensleitung geht davon aus, dass sich diese Situation mittelfristig nicht verändern, jedoch keine akute Gefährdung eintreten wird. Erst gegen Ende des aktuellen Prognosezeitraumes (2017) ist mit einer deutlichen Entspannung zu rechnen.

## **Strategische Entwicklungen**

Die Entwicklung innerhalb der WSW-Unternehmensgruppe wurde ab 2009 maßgeblich von der formalen Umsetzung der Beteiligung des neuen strategischen Partners der WSW Energie & Wasser AG, der GDF Suez Energie Deutschland AG (GSED) und den damit verbundenen Aktivitäten geprägt. Die WSW kooperiert mit ihrem Gesellschafter GSED auf unterschiedlichen Gebieten. Dies umfasst einerseits Fragen der Kraftwerksvermarktung, Kraftwerkssteuerung, des Energiehandels, des Vertriebs aber auch Aspekte der Risikosteuerung und des Risikomanagements.

Seit dem 01.01.2009 ist die GDF SUEZ Energie Deutschland AG (GSED) mit insgesamt 33,1 % der Anteile an der WSW Energie & Wasser AG beteiligt.

Das Gesamtvolumen der Transaktion umfasste 259,2 Mio. EUR, wobei dieses Volumen sich aus einer Barkomponente und Sacheinlagen zusammensetzt. Die Sacheinlagen bestehen hauptsächlich aus genau definierten Zugängen zu Erzeugungskapazitäten, der Option, sich an Kraftwerksprojekten zu beteiligen sowie der Gründung gemeinsamer Gesellschaften zur Verbesserung des Marktzuganges außerhalb des Kerngebietes sowie zur Absatzverbesserung von Energiedienstleistungen.

Zu den Sacheinlagen gehören u. a. auch 74,9 % der Anteile an der WSW 3/4/5 Energie GmbH mit Sitz in Wuppertal, die bereits am 11.12.2008 als gemeinsame Tochter der WSW Energie & Wasser AG und der GSED gegründet worden ist, der gemeinsam mit der Cofely Deutschland GmbH, einem Tochterunternehmen der GSED/GDF, gegründeten WSW Energielösungen GmbH, an der die WSW Energie & Wasser AG zu 50 % beteiligt ist. Darüber hinaus ist die WSW Energie & Wasser AG zu 15 % an der GDF SUEZ Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG beteiligt, einem hochmodernen Steinkohlekraftwerk, welches sich zurzeit in Bau befindet und voraussichtlich Mitte März 2013 in Betrieb gehen wird.

Darüber hinaus wird nach wie vor die EU-Rechtskonforme Betrauung von Verkehrsleistungen der WSW mobil GmbH durch die Stadt Wuppertal durch geeignete organisatorische und gesellschaftsrechtliche Maßnahmen optimiert, um zumindest mittelfristig Rechtssicherheit zu erreichen.

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Der Vorstand und die Geschäftsführungen der Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe waren in 2010 wie folgt besetzt:

### Geschäftsführung der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Vorsitz: Andreas Feicht

Wolfgang Herkenberg

Arbeitsdirektor: Markus Schlomski

### Vorstand der WSW Energie & Wasser AG

Vorsitz: Andreas Feicht

Peter Storch

Arbeitsdirektor: Markus Schlomski

### Geschäftsführung der WSW mobil GmbH

Vorsitz: Andreas Feicht

Ulrich Jaeger (seit 01.02.2010)

Arbeitsdirektor: Markus Schlomski

## Geschäftsverlauf WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und Konzern

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH erbringt als Holding ihre Leistungen in Form von Shared-Services überwiegend für die anderen Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe sowie, als Energielieferant, für die Stadt Wuppertal. Dies geschieht auf Basis eines Dienstleistungs- und Liefervertrags mit Abnahmeverpflichtung für die Konzerntöchter, in dem die Bedingungen zu denen Lieferungen und Dienstleistungen erbracht werden, genau definiert sind, sowie über einen Energielieferungsvertrag mit der Stadt Wuppertal, der zum Jahresbeginn 2011 auf die Lieferung von Strom aus überwiegend regenerativen Energien im Sinne des EEG umgestellt worden ist.

## Energie und Wasser

### Strom

Durch die langfristig angelegte sequenzielle Beschaffungsstrategie stiegen die Bezugskosten im sequenziellen Portfolio für 2009 um ca. 5,5 %. Insbesondere die Kosten durch das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) sind für das Jahr 2009 weiter angestiegen. Als Folge daraus erhöhten sich die Strompreise für **Privatkunden** zum 01.01.2010 um durchschnittlich 1,82 Ct/kWh. Für die Strompreise ab 01.01.2010 wurde keine Strompreisgarantie bis zum Jahresende 2010 gewährt, weil die Option für eine weitere Anpassung der Preise im Laufe des Jahres vorgehalten wird.

Mitte November 2010 wurden die Strompreise für Haushaltskunden ab 01.01.2011 veröffentlicht. Die Strompreise mussten aufgrund der EEG-Entwicklung und der gestiegenen Portfoliopreise für 2011 im Durchschnitt um 9 % angehoben werden.

Insgesamt wächst die Wechseldynamik auf dem **Strommarkt** für Privatkunden. So haben 2010 5.631 Kunden ihren Stromvertrag bei WSW gekündigt und 256 sind zu WSW zurück gekehrt, was einem Anteil von ca. 2,3 % der Verträge im P & G-Segment entspricht. Damit liegt der WSW-Marktanteil bei knapp 92 %. Sehr aggressiv gehen die Lieferanten primo oder lekker Energie vor, die mit teils unlauteren Methoden Haustürgeschäfte abwickeln. Entsprechende einstweilige Verfügungen konnten erwirkt werden.

Die Entwicklung im Stromprivatkundenmarkt wird sich in 2011 mit bleibender Dynamik fortsetzen. Nur durch einen optimalen Kundenservice und gute Produkte kann langfristig der größte Anteil der werthaltigen Wuppertaler Kunden gebunden werden.

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Das Produkt WSW Strom Grün ist mit der höchsten ökologischen Auszeichnung, dem ok-power-Label, zertifiziert. Konkret stammt dieser Strom zu mind. 5 % aus heimischen regenerativen Quellen (Wasser- und Windkraft) und zu 95 % aus modernisierten alpinen Wasserkraftwerken. In 2010 konnte der Marktanteil WSW Strom Grün nur leicht ausgebaut werden, obwohl der Markt für Ökostrom vorhanden ist, denn der Wettbewerber Lichtblick hat einen nennenswerten Marktanteil an Kunden in Wuppertal. Mittels gezielter Direktansprache sollen diese Kunden in 2011 für WSW zurück gewonnen werden. Unabhängig von diesen Maßnahmen bleibt Grünstrom ein Nischenprodukt.

Mit dem in 2010 etablierten Zielgruppenmarketing für Kunden mit Migrationshintergrund hat WSW erfolgreich eine Nische besetzt. Gezielt werden Gewerbekunden mit türkischen oder anderen ausländischen Wurzeln in bestimmten profitablen Regionen um Wuppertal herum im Direktmarketing durch einen türkischen Mitarbeiter angesprochen. Mit einem Nettoerfolg von 62 % Vertragsabschluss und 132 neuen Verträgen ist dieser Weg von Erfolg gekennzeichnet. Aufgrund dieses Erfolgs wurde zum 1.1.2011 eine weitere, zeitlich befristete Stelle eingerichtet, um nunmehr mittels Multiplikatoren in z.B. Moscheevereinen gezielt auch Privatkunden außerhalb Wuppertals zu gewinnen. Die Akquisition bezieht sich aktuell auf Strom, wird aber perspektivisch auf Gas ausgeweitet, wenn die Voraussetzungen bei WSW geschaffen sind.

### Gas

Nachdem die Ölpreise bis Mitte 2008 historische Höchstwerte erreichten, fielen die Notierungen bis Ende 2008 in einem bis dahin nicht bekannten Maße. Durch diese Entwicklung konnten die Gaspreise für Privatkunden in 2010 nach 3 Preissenkungen in 2009 konstant gehalten werden.

Im Gasmarkt hat die Dynamisierung des Wettbewerbs stark zugenommen. Insgesamt ist zu beobachten, dass der Gaswettbewerb wesentlich dynamischer als der Stromwettbewerb ist, was u. a. mit den spezifisch höheren Ersparnissen zu tun hat. In 2010 sind rund 3.560 Kunden zu einem anderen Gasanbieter gewechselt, 86 sind zurückgekehrt. Damit haben seit Beginn des Gaswettbewerbes für Privatkunden knapp 6.500 Kunden ihren Gasliefervertrag bei WSW gekündigt. Der WSW-Marktanteil bei Erdgas beträgt 93 % gemessen an den Verträgen im P & G-Segment.

Im Vertriebsbereich agiert die WSW Energie & Wasser AG weiterhin mit zielgruppengerechten Marketingkampagnen und neuen Produkten.

Der Tarif WSW Erdgas Smart ist mittlerweile als neues Produkt etabliert. Rund 13.000 Kunden haben sich bereits für dieses Produkt entschieden, rund 60.000 Kunden nutzen noch den Tarif WSW Erdgas Vario für die Heizgas-Versorgung. Im Sommer 2010 wurden sämtliche Kunden mit Vario-Verträgen im Rahmen der aktuellen Rechtslage in neue, rechtsichere Verträge überführt. Die Anzahl der Kündigungen und Beschwerden, die aus der Aktion resultierten, war überschaubar gering und hat die Erwartungen deutlich unterschritten.

Im **Wärmeservice** wurden in 2010 114 Angebote geschrieben, dies sind 9 Angebote weniger als 2009. 23 Verträge wurden abgeschlossen. Gegenüber 2009 sowie dem langjährigen Mittel ist die Anzahl der Vertragsabschlüsse etwas zurückgegangen (-10%). Dies resultiert aus der zögerlichen Haltung der Kunden, langfristige Verträge abzuschließen und umfangreiche Investitionen zu tätigen. Dies bestätigen auch die Handwerksbetriebe. Zusätzlich kommt der Faktor der zweifachen Wärmepreiserhöhung trotz konstanter WSW Erdgaspreise für Endkunden in 2010 hinzu.

Im Jahr 2010 konnte sich die Geschäftstätigkeit der **WSW 3/4/5 Energie GmbH** weiter entwickeln. Im ersten vollständigen Kalenderjahr operativer Vertriebstätigkeit wurden in den strategischen Entwicklungsschwerpunkten eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt. Hauptfokus lag dabei auf der Erhöhung der Bekanntheit im Zielsegment mittelständischer Betriebe in NRW durch

- Terminakquise in den Betrieben
- Teilnahme an regionalen Mittelstandsmessen
- Entwicklung der Zusammenarbeit mit (Kunden-)Netzwerken

Die Vielzahl der persönlichen Kontakte ermöglichte einen qualifizierten Einblick in die unternehmerische Situation "des Mittelstandes in NRW". Dabei konnten im Einzelnen wichtige Informationen über das Marktpotenzial gewonnen werden (Bedarfsmengen, Vertragsbindungen, Energieanwendungsbereiche).

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

Aufgrund von bestehenden Bezugsverträgen vieler Betriebe mit Laufzeiten für die nächsten 2-3 Jahre kommt der Erarbeitung qualifizierter Kontakte eine grundlegende Bedeutung zu - sie bilden einen wichtiger Erfolgsfaktor für den vertrieblichen Erfolg.

Im Jahr 2010 gelang es bereits über 100 z. T. namhafte Kunden für Stromlieferungen zu gewinnen.

Die etwas verhalteneren Aktivitäten auf der Gasseite begründen sich durch die - branchenweiten - Anforderungen im Zusammenhang mit der Belieferung "externer" Kunden in diesem Segment. Eine spürbare Einschränkung durch die noch fehlende Lieferfähigkeit an kleinere (SLP-) Kunden wird in 2011 beseitigt sein.

Die wesentliche wirtschaftliche Säule bildet auch mittelfristig der Strombezugsvertrag, ausgestaltet als "virtuelle Kraftwerksscheibe", der GDF SUEZ. Trotz einer erheblichen Wertreduzierung durch die - nicht beeinflussbaren und branchenweit gleichermaßen wirkenden - hohen Kohlepreise in Verbindung mit einem niedrigen Strompreisniveau sichert der VPP in den nächsten Jahren auch weiterhin einen soliden Ergebnisbeitrag.

Auch die bestehenden Kraftwerke der WSW AG sind von den ungünstigen Verhältnissen von Primärenergiepreisen für Kohle und Gas und dem niedrigen Strompreisniveau betroffen. Derzeit gelingt es aber noch hinreichende Deckungsbeiträge in Verbindung mit der Fernwärmeauskopplung zu erwirtschaften. Zudem werden weitere Optimierungsmöglichkeiten des vorhandenen Kraftwerksparks laufend überprüft.

## **Verkehr**

Das Ergebnis des Verkehrs ist, wie in den Vorjahren, stark defizitär. Der Fehlbetrag der Verkehrsgesellschaft vor Verlustübernahme durch die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH beträgt TEUR 52.381.

Dabei sind die Entwicklungen in den beiden Sparten Schwebebahn und Omnibus sehr unterschiedlich. Während im Busbereich der Kostendeckungsgrad durch die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen steigt, ist bei der Schwebebahn aufgrund der Investitionen in das Gerüst und die Fahrzeugflotte mit einer Zunahme des Defizits in den nächsten Jahren zu rechnen. Hier bestehen kaum Einflussmöglichkeiten.

Die Anzahl der Fahrgäste der WSW mobil GmbH hat mit insgesamt rd. 89,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,9 % abgenommen. Davon haben rd. 76,5 Mio. Fahrgäste Omnibusse und rd. 13,0 Mio. Fahrgäste die Schwebebahn genutzt. Der starke Rückgang der Schwebebahn resultiert neben den ausbaubedingten Sperrpausen insbesondere aus der außerplanmäßigen Stilllegung in den ersten vier Monaten zur Verstärkung des noch vorhandenen Altgerüsts. Der Rückgang der Fahrgäste insgesamt wurde u. a. durch die sehr hohe Zahl an Kurzarbeitern sowie die außerplanmäßige Schwebebahnstilllegung verursacht, da viele Kunden auf Parallelangebote im SPNV umgestiegen sind.

Der Anteil der beförderten Schwerbehinderten wird statistisch durch Zählungen als Vom-Hundertsatz an der Gesamtzahl aller Fahrgäste ermittelt. Für 2010 erwarten wir einen unternehmensindividuellen Vom-hundertsatz von ca. 6,43 %. Der Rückgang der Erstattungsleistungen in den letzten Jahren wird sich damit weiterhin fortsetzen.

Die ursprünglich für den 01.08.2010 vorgesehene Tarifierhöhung im VRR wurde auf den 01.01.2011 verschoben. Die durchschnittliche Preiserhöhung beträgt 3,9%. Im Zusammenhang mit der Verschiebung der Tarifierhöhung in 2010 wurde in den VRR-Gremien intensiv über die Einführung eines Sozialtickets ab dem Jahr 2011 beraten. Hierzu erfolgten umfangreiche Marktforschungen durch den Verbund, die ergaben, dass bei einem gedachten Preis von 22,50 Euro in der Preisstufe A erhebliche Mindereinnahmen auf die Verkehrsunternehmen zukommen würden. Dazu entstünden auch noch zusätzliche Kosten bei den Aufgabenträgern für die notwendigen Anspruchsprüfungen bei den Kunden. Daher wurde im Zweckverband der Beschluss gefasst, an der Einführung eines Sozialtickets grundsätzlich festzuhalten, die Umsetzung aber erst dann zu realisieren, wenn keine zusätzlichen kommunalen Haushaltsbelastungen entstehen und die Verkehrsunternehmen ebenfalls nicht belastet werden.

Die modifizierte Richtlinie zur Einnahmenaufteilung im VRR wurde im Jahr 2010 verabschiedet. Nach Vorlage aller Zähldaten erfolgt im Jahr 2011 eine detaillierte Analyse, ob die prognostizierten Veränderungen wie erwartet eingetreten sind. Andernfalls werden entsprechende Korrekturmaßnahmen im VRR eingeleitet.

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Im Jahr 2010 wurde der kontrollierte Vordereinstieg mit elektronischer Ticketkontrolle erstmals ganzjährig ab 20 Uhr durchgeführt. Aufgrund der positiven Erfahrungen erfolgte zum 01.01.2011 die Ausweitung auf alle Betriebszeiten. Die ersten Auswertungen zeigen, dass durch diese Maßnahme die Zahl der Schwarzfahrer reduziert werden konnte.

Um zusätzlichen Raum für Beratungsangebote zu schaffen, wurden die MobiCenter in Barmen und Elberfeld an neue und geräumigere Standorte verlegt. Mit dem neuen Ambiente stehen den Kunden moderne, barrierefreie und übersichtlichere Beratungszentren zur Verfügung.

### Omnibusse

Das WSW-Streckennetz ist mit anderen Großstädten mit Bus- und Schienen-System nicht vergleichbar, da in Wuppertal – aufgrund der geografischen Lage – der Bus die vergleichbaren Funktionen der Stadtbahnen in anderen Städten übernimmt. Das Verhältnis Streckenkilometer zu Linienlänge ist deutlich ungünstiger, da die Buslinien in den Citybereichen zur Erreichung des 5-Minuten Taktes parallel fahren, was zu einer geringeren Streckenlänge führt. Die Wagenkilometerleistung unserer Omnibusse im Jahr 2010 betrug 15,2 Mio Kilometern.

Verhältnis Linienlänge zu Streckenlänge	2010	2009
	km	km
Linienlänge	633,6	633,6
Streckenlänge	384,3	384,3

### Schwebebahn

Die Wuppertaler Schwebebahn hat eine Streckenlänge von 13,3 km und führt vom Bahnhof Oberbarmen bis Vohwinkel. Im Geschäftsjahr 2010 hatte die Schwebebahn eine Wagenkilometerleistung von 1,0 Mio. Kilometern.

### Entsorgung

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist mit einem Anteil von 70,47 % an der Abfallwirtschaftsgesellschaft Wuppertal mbH beteiligt.

Die Verbrennungsmenge des Müllheizkraftwerkes (MHKW) der AWG lag im Jahre 2010 bei rd. 427.600 Tonnen Abfall aus Haushalten und Gewerbe (Vorjahr 442.600 Tonnen). Die Verringerung der Verbrennungsmengen im Geschäftsjahr 2010 resultieren zum einen aus revisionsbedingten Anlagestillständen sowie der einmaligen Annahme von Hausmüll aus Italien im Geschäftsjahr 2009. Das MHKW der AWG wird allein mit kommunalem Hausmüll aus dem Einzugsbereich des Abfallwirtschaftsverbands EKOCity weitestgehend ausgelastet. Durch die Zusammenarbeit im EKOCity-Verbund konnten die kommunalen Entsorgungsgebühren sowohl im Berichtsjahr als auch im laufenden Jahr wiederum weitgehend stabil bleiben.

### Mitarbeiter

Im Jahresmittel waren 468 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH beschäftigt (Vorjahr 520). Im Konzern waren durchschnittlich 3.047 Mitarbeiter (Vorjahr 3.098) beschäftigt.

Erfolgreiches Personal-Management gehört zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren für die Realisierung der Ziele der WSW-Unternehmensgruppe.

Für die umfassenden Leistungen innerhalb der WSW-Unternehmensgruppe werden Mitarbeiter mit entsprechendem Profil benötigt. Diese zu gewinnen, zu qualifizieren und langfristig zu binden, ist Aufgabe des Personalmanagements. Hierzu wird u. a. eine Vielzahl von konzernweiten Seminaren und Personalentwicklungsmaßnahmen angeboten (Nachwuchsführungskräfteförderung, Trainee-Programme und Job-Plus-Programm).

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

Darüber hinaus werden schon seit Jahren über den eigenen Bedarf hinausgehend junge Menschen in rund 20 Berufen ausgebildet. Hierbei gehört das Unternehmen zu den Top-Ausbildungsbetrieben im Bergischen Land, was der zweite Platz beim Bergischen Ausbildungspreis 2010 in der Kategorie der Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern eindrucksvoll bestätigt.

Für die Beschäftigten des WSW Konzerns findet der Tarifvertrag Versorgungsbetriebe Anwendung. Gemäß Tarifabschluss vom März 2010 betrug die Entgelterhöhung 2,1 % zum 01.01.2010.

### **Forschung, Entwicklung und Umwelt**

#### **Energie & Wasser**

Ende September hat die Bundesregierung ihr Energiekonzept für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung verabschiedet. So sollen z.B. die Nutzung der unerschöpflichen Energiequellen, die Energieeffizienz in Haushalten und Industrie sowie die Kraft-Wärme-Kopplung deutlich ausgebaut werden.

Die WSW Energie und Wasser AG befasst sich bereits seit langer Zeit grundsätzlich mit diesen Themen und hat, um dies noch intensiver, schneller und konkreter voranzubringen die Organisationseinheit 13/2 -Neue Energiekonzepte- eingerichtet. Dabei werden etwa die Nutzung von Windenergie und biogenen Energieträgern, die Unterstützung der Elektromobilität und die vernetzte Installation von Blockheizkraftwerken geprüft. In diesem Zusammenhang ist auch der WSW-Klimafonds zu sehen, mit dem Energieeffizienz und regenerative Energiequellen bei unseren Kunden finanziell unterstützt werden, zu sehen.

#### **Verkehr**

Die Elektromobilität ist derzeit in aller Munde. Nicht nur im privaten Bereich, auch im öffentlichen Verkehr kann die neue Technologie einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Seit dem 18. Oktober 2010 wird im Streckennetz der WSW mobil ein Hybridbus der Herstellerfirma Hess auf der Linie 622/642 eingesetzt und mit einem Referenzbus (Citaro NG Bj. 2009) verglichen. Diese neue Technologie steht in Wuppertal aufgrund der anspruchsvollen Berg- und Tallinien vor einer besonderen Beanspruchung. Der Einsatz der Fahrzeuge wird daher wissenschaftlich begleitet, um diese Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Antriebskonzept einfließen zu lassen.

Im Juli 2010 wurden 19 Busse der VGW Verkehrs-Gesellschaft Wuppertal (ehemals Fa. Gerda Klinglein GmbH) erworben. Diese Fahrzeuge verbessern nach Inbetriebnahme die Bilanz bezüglich der Luftreinhaltepläne, da sie gelbe und grüne Umweltplaketten besitzen. Im Gegenzug wurden WSW Fahrzeuge mit roter Plakette verkauft.

Darüber hinaus sind Ende September 2010 die ersten der 24 neu beschafften Mercedes Citaro O 530 G Busse in Betrieb gegangen. Diese entsprechen der neuesten Abgasnorm Euro 5 EEV. Diese Fahrzeugflotte wird erstmals für Wuppertal mit dem blauen Umweltengel versehen. Voraussetzung für die Vergabe des „Blauer Umweltengel“-Gütesiegels ist, dass die Busse den höchsten Abgasnormen entsprechen, also Euro 5 EEV. Zusätzlich müssen sie innen und außen sehr leise sein und müssen umweltfreundlich produziert werden. So darf die Lackierung keine Schwermetalle und pro Quadratmeter maximal 129 g Lösemittel enthalten. Weiterhin wurden diese Fahrzeuge erstmals mit einer vollautomatischen Motorraum-Brandlöschanlage ausgerüstet, die über Detektionsleitungen die Temperatur im Motorraum überwacht.

Zum Jahresende 2010 forderte die Bezirksregierung Düsseldorf entgegen den vorherigen Verabredungen eine Verschärfung der Umweltzonenregelung zum 01.03.2011. Ziel ist es, Fahrzeugen mit roter Umweltplakette die Einfahrt in die Umweltzonen zu verwehren. Da in Wuppertal mit Ausnahme der A 46 nahezu die gesamten Innenstadtbereiche zur Umweltzone gehören, ergeben sich auch für WSW erhebliche Probleme, da zum Stichtag noch rd. 80 Busse mit roter Plakette im Einsatz sein werden, deren Ausnahmegenehmigungen im Sommer 2011 auslaufen. Hinzu kommen weitere Busse bei der WSW-Tochter VSG, die im freigestellten Schülerverkehr eingesetzt werden.

Derzeit laufen mit Unterstützung des VRR und des VDV Verhandlungen mit dem Umweltministerium des Landes um eine Verlängerung der Ausnahmeregelungen zu erreichen. Ziel ist der Abschluss einer verbindlichen Vereinbarung, wie sie beispielsweise zwischen dem Ministerium und dem Handwerk abgeschlossen wurde. Je nach Ergebnis werden die entsprechenden Maßnahmen durch die WSW ergriffen werden.

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

### **Vermögenslage WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

Das Gesamtvermögen ist im Berichtsjahr von TEUR 403.739 auf TEUR 402.688 gesunken. Die Aktiva gliedern sich mit TEUR 297.291 (73,8 %) in Anlagevermögen (i. Vj. TEUR 294.753; 73,0 %) sowie mit TEUR 105.397 (26,2 %) in Umlaufvermögen einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten (i. Vj. TEUR 108.986; 27,0 %).

Das Gesamtkapital des Berichtsjahres setzt sich wie folgt zusammen: 64,0 % (i. Vj. 65,3 %) Eigenkapital, 12,2 % mittel- und langfristiges Fremdkapital (i. Vj. 12,7 %) sowie 23,8 % (i. Vj. 22,0 %) kurzfristiges Fremdkapital.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Geschäftsjahr um TEUR 3.010 auf TEUR 51.687 gesunken. Davon entfallen TEUR 47.767 auf mittel- und langfristige und TEUR 3.920 auf kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Rückstellungen betragen insgesamt TEUR 17.997 (i. Vj. TEUR 15.820) und betreffen mit TEUR 1.201 Rückstellungen für Pensionen sowie mit TEUR 16.796 sonstige Rückstellungen.

### **Vermögenslage Konzern**

Die Bilanzsumme hat sich um 19.319 T€ auf 1.191.004 T€ erhöht.

Auf der Aktivseite beruht dies vor allem auf dem gestiegenen Anlagevermögen (73.026 T€), insbesondere aufgrund der Beteiligung am Steinkohlekraftwerk in Wilhelmshaven (64.314 T€) und einer gegenläufigen Entwicklung des Kassenbestandes (- 58.551 T€).

Auf der Passivseite ergaben sich die wesentlichsten Veränderungen bei den Rückstellungen (-13.534 T€) und bei den Verbindlichkeiten (38.151 T€).

Die Reduzierung der Rückstellungen ergibt sich vor allem durch Verringerungen bei der WSW mobil (- 6.922 T€) und bei der WSW Netz GmbH (-7.294 T€). Der Rückgang bei der WSW Netz GmbH resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung der Verpflichtung für die sogenannte Mehrerlösabschöpfung (- 7.115 T€) in die sonstigen Verbindlichkeiten.

Innerhalb der Verbindlichkeiten haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 64.460 T€ auf 460.311 T€ erhöht. Hintergrund sind insbesondere die Darlehensaufnahmen für die Finanzierung des Kraftwerks in Wilhelmshaven (80.000 T€). Des Weiteren haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 6.438 T€ erhöht. Demgegenüber steht eine Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten um 31.137 T€. Diese Verringerung ergibt sich im Wesentlichen aus der im Januar 2010 erfolgten Zahlung der Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von 43.149 T€ für den Anteil am Kraftwerk in Wilhelmshaven.

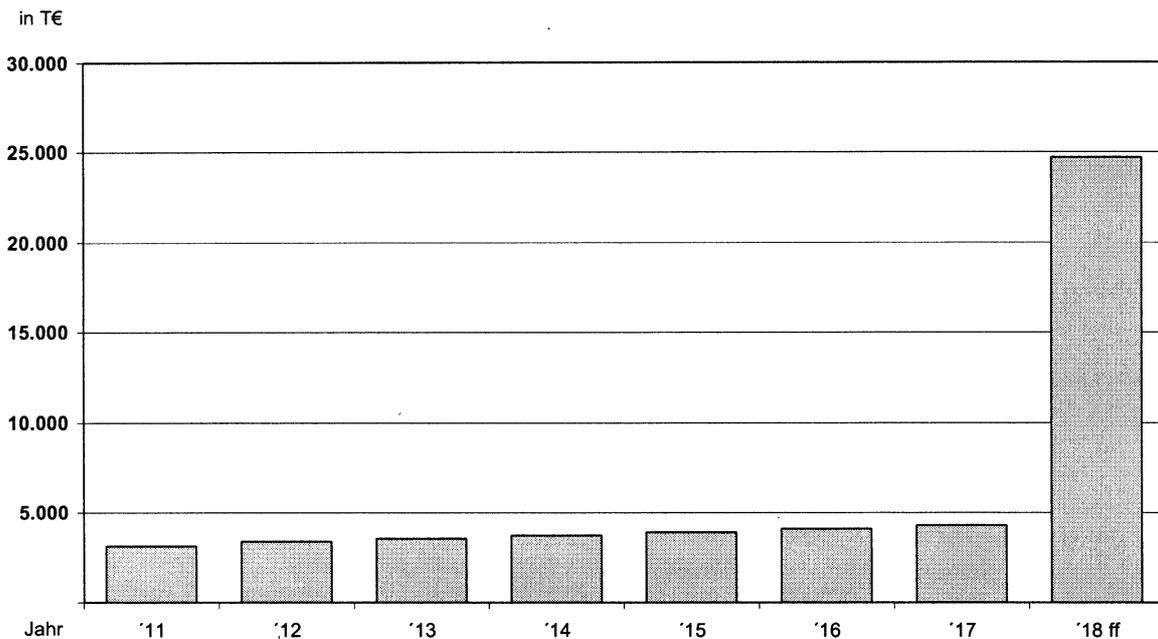
### **Finanzlage WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist eingebunden in das Treasury-Management und in das cash-pooling der WSW-Unternehmensgruppe. Ziel des Treasury-Managements ist es, die jederzeitige Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit zu sichern, die Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen. Im Rahmen des cash-poolings werden kurzfristige Zahlungsüberschüsse bei der WSW Energie & Wasser AG angelegt, für kurzfristige finanzielle Verpflichtungen werden liquide Mittel von der WSW Energie & Wasser AG aufgenommen. Die Verzinsung erfolgt zu einem variablen Zinssatz auf EONIA-Basis.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine neuen Kredite aufgenommen, in Höhe von 3,0 Mio. € wurden Darlehen getilgt.

Das Tilgungsprofil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellt sich wie folgt dar:

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH



Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 5.070. Aus der Investitionstätigkeit ergibt sich insbesondere aus Investitionen in das Sachanlagevermögen ein negativer Cashflow von TEUR -5.280. Als Saldo aus Eigenkapitalzuführungen eines Gesellschafters und der Tilgung von Krediten errechnet sich ein negativer Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von TEUR -141. Der Finanzmittelfond belief sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 8 (i. Vj. TEUR 359).

### Finanzlage WSW Konzern

Nachfolgende Kennzahlen (in %) spiegeln die Finanzstruktur wider:

Liquidität 1. Grades	6,9 (Vorjahr 22,4)
Liquidität 2. Grades	52,3 (Vorjahr 59,9)
Liquidität 3. Grades	55,4 (Vorjahr 63,6)
Anlagendeckungsgrad I	40,4 (Vorjahr 44,0)
Anlagendeckungsgrad II	61,7 (Vorjahr 66,2)

Ziel des Finanzmanagements des WSW-Konzerns ist es, die jederzeitige Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit zu sichern, Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen.

Zur Reduzierung der externen Kreditaufnahme werden Liquiditätsüberschüsse in einem Cashpool auf Konzernebene genutzt, um den Finanzbedarf in anderen Konzerngesellschaften zu decken.

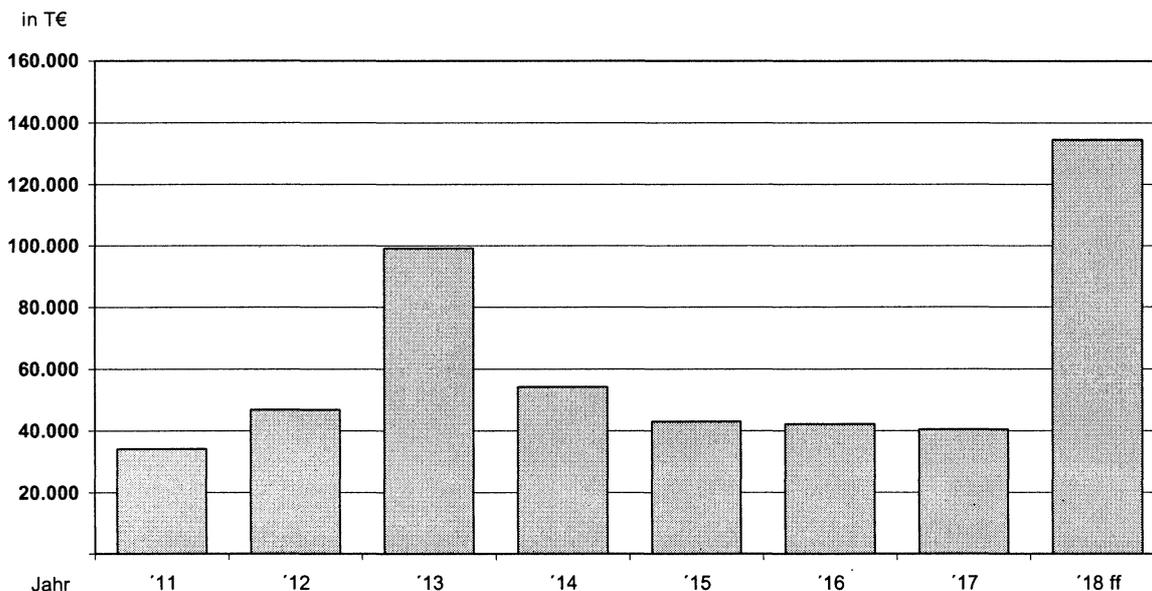
Für die im Zusammenhang mit der Kraftwerksinvestition aufgenommenen Darlehen sind Finanzkennzahlen (z. B. Eigenkapitalquote) einzuhalten. Bei Verstößen gegen diese Kennzahlen besteht für die Darlehensgeber die Möglichkeit einer Kündigung der Verträge und der Rückforderung der Darlehen.

Die Mittelabflüsse für Investitionen, inkl. Kaufpreiszahlungen, für den Anteil am Steinkohlekraftwerk in Wilhelmshaven belaufen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 139,1 Mio. €, davon entfällt auf das Geschäftsjahr 2010 in Betrag in Höhe von 107,5 Mio. €.

Im Konzern stehen Kreditlinien in Höhe von 37.100 T€ zur Verfügung, die zum Stichtag mit 9.014 T€ in Anspruch genommen wurden.

Tilgungsprofil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH



### Ertragslage WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Insgesamt erwirtschaftete die WSW GmbH ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR -9.631 und liegt damit um TEUR -54.891 unter dem Ergebnis des Vorjahres (TEUR +45.260). Ursächlich hierfür waren um TEUR 17.588 geringere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und um TEUR 2.777 höhere Verlustübernahmen sowie der im Vorjahr enthaltene Buchgewinn aus der Veräußerung von Anteilen der WSW Energie & Wasser AG (TEUR 33.786).

Die Ergebnissituation der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist insoweit geprägt durch die Einzelergebnisse der operativen Einheiten WSW Energie & Wasser AG, WSW mobil GmbH sowie der Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH.

Der Geschäftsverlauf der einzelnen Gesellschaften stellte sich im Jahr 2010 wie folgt dar:

### WSW Energie & Wasser AG

Insgesamt erwirtschaftete die WSW Energie & Wasser AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR 64.943 und liegt damit geringfügig um TEUR 298 über dem Ergebnis des Vorjahres.

Die Umsatzrentabilität (Umsatzrentabilität aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit zu Umsatzerlösen) hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig von 9,9 % auf 9,6 % vermindert.

Die Ergebnissituation ist von unterschiedlichen Einflussgrößen gekennzeichnet. Die gesamte Versorgung zeigt leicht gestiegene Deckungsbeiträge, wobei die Margen in der Gas- und Wasserversorgung rückläufig waren und nur der Stromvertrieb Zuwächse in den Margen generieren konnte. Die Erzeugungssparte einschließlich des Fernwärmevertriebs lieferte stabile Ergebnisse auf Vorjahresniveau.

In der Sparte Stadtentwässerung lag das betriebliche Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern ebenfalls etwa auf Vorjahresniveau.

Die leichte Erhöhung der Pachtentgelte aus der Netzverpachtung an die WSW Netz GmbH wirkte sich positiv auf das Ergebnis aus.

Die Aufwendungen für die Betriebsleistungen haben sich insgesamt erhöht. Den deutlichen Kostensteigerungen im Personalaufwand und in geringem Umfang bei den Abschreibungen standen unterproportionale Kostenminderungen im sonstigen betrieblichen Aufwand und im sonstigen Materialaufwand gegenüber.

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Das Zinsergebnis ist im Wesentlichen aufgrund der Kreditaufnahmen für das Kraftwerk Wilhelmshaven um TEUR 2.265 vermindert.

Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich spürbar um TEUR 5.490. Ursache ist einerseits die verminderte Verlustübernahme von der WSW Netz GmbH, die sich um TEUR 3.458 reduzierte, andererseits ein um TEUR 1.733 einmalig erhöhter Beteiligungsertrag aus einer Gewinnausschüttung für Vorjahre.

Das Jahresergebnis vor Ertragssteuern hat sich insgesamt nur geringfügig um TEUR 1.082 auf TEUR 62.763 vermindert. Insgesamt erwirtschaftete die WSW Energie & Wasser AG ein Ergebnis vor Gewinnabführung von TEUR 51.507 und liegt damit um TEUR 10.634 unter dem Ergebnis des Vorjahres. Das Planergebnis für das Geschäftsjahr 2010 von TEUR. 49.100 konnte gleichwohl übertroffen werden.

### WSW mobil GmbH

Die Umsatzerlöse haben sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt entwickelt.

	<b>Tsd. €</b>	Vorjahr <b>Tsd. €</b>
<b>Omnibus</b>	49.654	42.529
<b>Schwebebahn</b>	9.380	15693
<b>Übrige</b>	1.461	1.428
	<hr/> 60.495	<hr/> 59.650

In den übrigen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus der Instandhaltung von Kraftfahrzeugen (TEUR 365), Handwerks- und Ingenieurleistungen (TEUR 629) sowie aus Verwaltung und Organisation von städtischen Veranstaltungen (TEUR 446) erfasst.

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme beträgt TEUR 52.381 (i. Vj. TEUR 49.044). Gegenüber der Planung für das Jahr 2010 (- 47,0 Mio. €) ergibt sich eine Verschlechterung von rd. 5,4 Mio. €.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 52.381 wird aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsvereinbarung von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH übernommen.

### AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der AWG konnte um 860 T€ auf 10.495 T€ gesteigert werden. Dabei erhöhte sich die Gesamtleistung um 1.455 T€ auf 96.562 T€, gleichzeitig erhöhten sich die Aufwendungen um 626 T€ und das Zinsergebnis verbesserte sich um 31 T€.

Durch das außerordentliche Ergebnis (-4.111 T€) und die Steuerbelastung (-1.680 T€) ergibt sich ein Ergebnis in Höhe von 4.704 T€ (Vorjahr 17.532 T€), das anteilig an die Gesellschafter abgeführt wird. Im Vorjahr war das Ergebnis maßgeblich durch den Verkauf der Beteiligung an der AUTOonline Informationssysteme GmbH in Höhe von 11.249 T€ geprägt.

# WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

## Ertragslage Konzern

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 30.957 T€, insbesondere durch einen Anstieg in der Sparte Strom.

Nach Sparten entwickelten sich die Umsatzerlöse wie folgt:

	2010	2009
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Strom	376.805	319.910
Fernwärme	34.962	38.624
Gas	116.113	133.373
Wasser	<u>50.803</u>	<u>52.706</u>
Versorgung	578.683	544.613
Stadtentwässerung	55.800	56.669
Verkehr	62.182	62.735
Müllannahme und -verwertung	85.471	83.175
Übrige	<u>11.696</u>	<u>15.683</u>
	<u>793.832</u>	<u>762.875</u>

Dabei ist erkennbar, dass in den versorgungsrelevanten Sparten ein starker Anstieg in der Stromsparte zu verzeichnen ist, während in den anderen Versorgungsbereichen der Umsatz gegenüber dem Vorjahr rückläufig sind.

Das außerordentliche Ergebnis setzt sich aus ergebniswirksamen Anpassungen aufgrund der Erstanwendung von BilMoG (2.312 T€) und der Zuführung zur Rückstellung für die Vertragsbeendigung US-Lease bei der AWG (3.829 T€) zusammen.

Der Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von -1.835 T€ ergibt sich aus den Ergebnissen der Einzelabschlüsse (-9.512 T€) und konzernergebniswirksamen Anpassungen (7.677 TEUR). Diese Anpassungen betreffen im Wesentlichen die Ausgleichszahlung an außenstehende Gesellschafter (11.004 T€), die Eliminierung einer Gewinnausschüttung (-1.720 T€) sowie die Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände (Strombezugsrechte der WSW 3/4/5 Energie GmbH) in Höhe von 1.538 T€.

## Risikobericht der WSW-Unternehmensgruppe

Im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG ist in der WSW-Unternehmensgruppe ein Risikomanagementsystem implementiert, um die den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Damit einhergehend wird sichergestellt, dass Vorstand und Geschäftsführung über alle Risiken der WSW-Unternehmensgruppe informiert sind. Die Inhalte des Risikomanagementsystems, das heißt Grundsätze, Ablaufbeschreibungen und Zuständigkeiten, sind im Rahmen einer Verfahrensanweisung geregelt. Verantwortlich für den Prozess des Risikomanagements ist das Konzerncontrolling. Im Rahmen einer jährlichen unternehmensweiten Abfrage erfolgt mit Hilfe eines Risikokataloges eine Aktualisierung der bestehenden Risiken einschließlich erwarteter Ereigniswahrscheinlichkeiten, ergriffener Steuerungsmaßnahmen und einer groben Bewertung der Risikopotentiale. Durch das Konzerncontrolling erfolgen anschließend Plausibilitätsprüfungen und die Erstellung von Risikoberichten zur Gesamtrisikolage auf Basis der TOP-Risiken. Neben dem jährlich zu überarbeitenden Risikokatalog sind neu auftretende wesentliche Risiken gesondert zu melden. Die Verantwortung für die Risiken und insbesondere für die Steuerungsmaßnahmen und deren Wirksamkeit liegt in den Organisationsbereichen. Risikomanager der WSW-Unternehmensgruppe ist der Leiter Konzernfinanzmanagement und Controlling.

Die Prüfung der Funktions- und Zweckmäßigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt regelmäßig durch die Konzernrevision.

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Der vorliegende Risikobericht beinhaltet im Wesentlichen diese sowie einzelne weitere der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH zurechenbare Risiken. Diese stellen sich demnach wie folgt dar:

- Seitens der Mitarbeiter besteht ein tarifvertraglicher Anspruch auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung gegenüber den WSW. Dieser wird durch die RZVK abgedeckt. Bei dieser besteht jedoch kein Insolvenzschutz. Ab dem Jahr 2003 ist zur Unterstützung der Finanzlage ein Sanierungsgeld von WSW zu erbringen, welches die Renten aus der Zusatzversorgung sichern soll. Ein Zukunftsausblick der RZVK selbst ist nur bedingt vorhanden.
- Sinken des Preisniveaus für die Bereitstellung und den Betrieb der Verteilungsinfrastruktur (Netznutzungsentgelt) durch Änderung bei den Kalkulationsrichtlinien für die Ermittlung von Netznutzungsentgelten (keine kostenorientierte Kalkulation oder Nichtberücksichtigung von verschiedenen Kostenarten) sowie Entgeltregulierung durch Preisaufsichtsbehörde (Regulierer), z. B. Anreizregulierung.
- Verringerte Wettbewerbsfähigkeit durch niedrigen Spread von Stromerlös zu Brennstoffpreis und / oder hohe CO<sub>2</sub>-Kosten erschweren die Profitabilität der Eigenerzeugung von Strom und Fernwärme.
- Margen und Kundenverlust im Geschäfts- und Privatkundenmarkt durch Dynamisierung des Wettbewerbs (Strom und Gas).
- Im Zusammenhang mit der Beteiligung am Kraftwerk Wilhelmshaven bestehen Risiken hinsichtlich einer denkbaren Verzögerung des Beginns des kommerziellen Betriebes, möglicher Kostensteigerungen beim Bau des Kraftwerkes und in Bezug auf die Höhe der Strommargen nach Inbetriebnahme. Demgegenüber stehen Chancen dergestalt, dass die im Rahmen der WSW Unternehmensprognose auf niedrigem Niveau angesetzten Margen höher realisiert werden können.
- Gefahr der Kostensteigerung beim Projekt "Ausbau Schwebobahn" sowie bei der geplanten Beschaffung der neuen Schwebobahnfahrzeuge.
- Die AWG hat am 6./7. Dezember 1999 mit einem US-Trust eine U.S.-Lease-Service-Contract-Finanzierung abgeschlossen. Die Verträge sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Diese ist abhängig vom Zeitpunkt der Vertragsauflösung, den dann bestehenden Zinssätzen und Dollarkursen und kann bis zum mehrfachen des aus diesem Geschäft seinerseits erzielten Barwertvorteils betragen. Wegen der, aus evtl. auftretenden Vertragsstörungen entstehenden Risiken, wurde als Vorsorge ein Risikomanagementsystem eingeführt.

Finanzielle Risiken aufgrund von Marktschwankungen an den Rohstoff- und Kapitalmärkten werden durch derivative Finanzinstrumente abgesichert (siehe Anhang). Diese Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, das heißt nur im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit beziehungsweise aus Finanztransaktionen, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen.

### Prognosebericht

Die Ergebnisse der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holdinggesellschaft sind im Wesentlichen geprägt durch die Gewinnabführungen der Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH und der Energie & Wasser AG bei gleichzeitiger Verlustübernahme von der WSW mobil GmbH. Da die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding hauptsächlich Leistungen für die anderen Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe erbringt, ist sie selbst nicht unmittelbar von Leistungs- und Marktpreisrisiken betroffen. Risiken können aus strategischen, organisatorischen und finanziellen Bereichen entstehen und resultieren aus den Beteiligungsergebnissen der Tochtergesellschaften.

Aufgrund der verbesserten gesamtwirtschaftlichen Lage ist zumindest mittelfristig ein Anstieg des Absatzes im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich auf Ebene der Sondervertragskunden zu erwarten. Unsicherheiten ergeben sich hier jedoch weiterhin aus der extremen Volatilität insbesondere bei der Beschaffung von Brennstoffen für die eigenen Kraftwerke bzw. aus der weiteren Entwicklung der Beschaffungs- und Absatzpreise für Energie.

Aufgrund der bei der WSW Energie & Wasser AG erwarteten Ergebnisverschlechterung bei gleichzeitig

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

gestiegenen Verlusten der WSW mobil GmbH ist für die nächsten Jahre mit jährlichen Verlusten bei der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH zu rechnen. Erst ab dem Ende des Prognosezeitraumes (2017) wird zumindest mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet, wobei die Realisierung von Verlusten aufgrund der hohen Eigenkapitalausstattung der WSW-Holding jedoch zu keinem Zeitpunkt zu einer Bestandsgefährdung führt.

Die seit mehreren Jahren betriebenen Restrukturierungsmaßnahmen im Verkehr wirken sich weiterhin kostendämpfend aus. Gleichzeitig führt der Anstieg an Investitionen in das Sachanlagevermögen, insbesondere im Bereich der Schwebbahn, zu einem höheren Bedarf an Fremdkapital und damit zu einem erhöhten Zinsaufwand. Ebenso wird ein erhöhter Abschreibungsbedarf im Bereich der Schwebbahn erforderlich.

Um der zu erwartenden Ergebnisverschlechterung entgegenzuwirken, sind neben der Fortführung der genannten Restrukturierungsmaßnahmen alle anstehenden Investitionsmaßnahmen im Verkehrsbereich kritisch auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen.

Dies ist umso wichtiger, weil unter Berücksichtigung der dargestellten Entwicklung im Versorgungsbe-  
reich die Finanzierungsmöglichkeiten der WSW-Holding zum Ausgleich der Verkehrsverluste deutlich reduziert werden.

Für das Jahr 2011 wird in der WSW-Holding ein Defizit von -12,9 Mio Euro, für das Jahr 2012 von -10,6 Mio. Euro und für das Jahr 2013 von -17,2 Mio. Euro erwartet.

### Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Nachdem zum Jahresende 2010 einige der noch strittigen Punkte hinsichtlich der Bemessungsgrundlagen zur Schwerbehindertenerstattung zwischen den VRR-Verkehrsunternehmen und den Bezirksregierungen geklärt werden konnten, können nunmehr in einem ersten Schritt die Jahre 1990 bis 2001 endgültig abgerechnet werden. Hierzu wurden seitens der WSW mobil GmbH die notwendigen Anträge erstellt und die Testate eingeholt und Mitte Februar der Bezirksregierung zugesandt. Aufgrund der Vielzahl der Abrechnungsjahre und der von der Bezirksregierung Düsseldorf betreuten Verkehrsunternehmen rechnen wir mit den endgültigen Bescheiden im Sommer 2011. Die zu erwarteten Rückzahlungsbeträge sind in voller Höhe durch Rückstellungen abgedeckt.

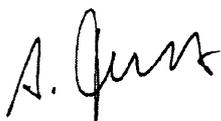
Die ersten Ausschreibungsergebnisse für die neuen Schwebbahnfahrzeuge lassen erwarten, dass die hierfür anfallenden Kosten weitaus höher ausfallen können, als zunächst geplant.

Die Prüfungen im Zusammenhang mit der Optimierung der WSW Netz GmbH vor dem Hintergrund der Anerkennung von Kosten konnten in 2010 nicht abgeschlossen werden, weil insbesondere die im Zusammenhang mit der Beteiligung der GSED an der WSW Energie & Wasser AG bestehenden Verträge noch nicht abschließend bewertet und, sofern erforderlich, angepasst worden sind.

Gleichwohl ist eine Entscheidung noch im ersten Halbjahr 2011 erforderlich.

Wuppertal 05.05.2011

Die Geschäftsführung



Feicht



Herkenberg



Schlomski